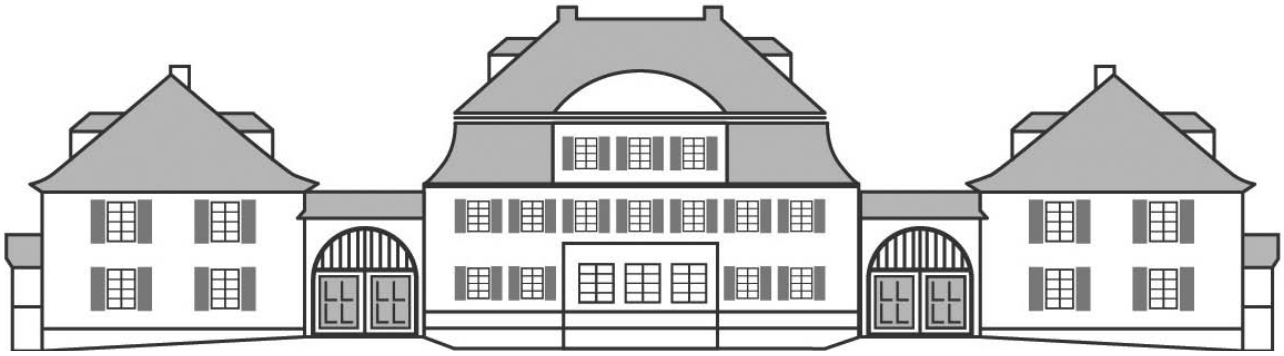
BRIEF AUS DEM HAUS SCHLESIEN

42. Jahrgang | 2023 | Nr. 1



Ausstellung

ARABICA UND MUCKEFUCK

Kaffeegeschichten zwischen Ostsee und Schwarzem Meer

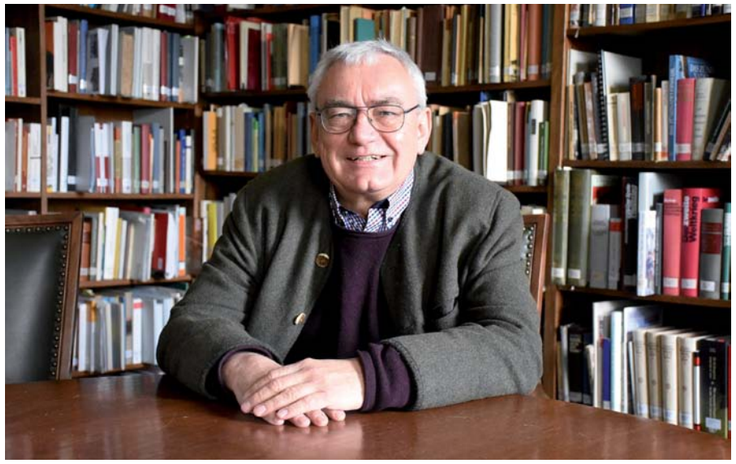
Seminar

OPA LEBT IN (OBER-)SCHLESIEN

Zwischen regionaler Identität und Migrationsgesellschaft

Gastronomie

MUSIKSOMMER IM INNENHOF



LIEBE MITGLIEDER UND FREUNDE DES VEREINS HAUS SCHLESIEN,

Ein schwieriges und trauriges Jahr 2022 liegt hinter uns. Besonders der Tod unseres erst kurz davor, im Juni 2022, mit überwältigender Mehrheit gewählten Präsidenten Prof. Dr. Michael Pietsch hat eine schmerzhafte Lücke hinterlassen.

Ganz wichtig erscheint mir Sie, liebe Mitglieder, auf unsere Mitgliederversammlung am Sonntag, dem 16. April ab 11.00 Uhr, hinzuweisen.

Wir verbliebenen Vorstandsmitglieder haben nach intensiven Gesprächen im Vorstand beschlossen, das Amt des Präsidenten nicht schon in diesem Jahr durch Neuwahl neu zu besetzen, da wir weiterhin voll handlungsfähig sind und mit Ihnen während der Versammlung beraten wollen, wie wir weiter in dieser Frage verfahren. Ein weiterer wichtiger Beratungspunkt ist die Neufassung der Satzung, die seit Jahren seitens der Zuwendungsgeber angemahnt wird, auch stellt sich, bedingt durch das Abtreten der Erlebnisgeneration, die Frage nach der Zukunft des Vereins Haus Schlesien.

All diese Fragen wurden schon seit Jahren, wenn nicht Jahrzenten immer wieder aufgeworfen, andiskutiert, verändert, verwässert oder ganz verworfen.

Einen ganz wichtigen Punkt in der Diskussion wird auch die wirtschaftliche Lage des Hauses unter besonderer Berücksichtigung der Gastronomie einnehmen. Auch in diesem Bereich wurden die unterschiedlichen Modelle wie Verpachtung, Betrieb als Hotel Garni oder gar die Schließung diskutiert. Auch hier gibt es Diskussionsbedarf.

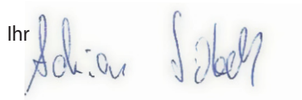
Das Haus Schlesien befindet sich in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage. Nachwirkungen von Corona, Strom- und Gas- und Lebensmittelpreisen, die durch die Decke gehen, zwingen uns dazu massive Einsparungen in allen Bereichen durchzuführen. Durch diese Tatsachen bedingt müssen wir die Preise in der Rübezahlstube und der Veranstaltungen neu kalkulieren. Da liegt vor unseren sehr engagierten Mitarbeitern sehr viel Arbeit.

Die vorliegenden Buchungen für das Jahr 2023 in der Logis und Gastronomie geben Anlass zum Optimismus, so dass die Reduzierung der Öffnungszeiten oder gar die Schließung der Gastronomie, die auch angedacht wurde, vermieden werden konnte.

Es ist mir bewusst – eine negative Zukunftsperspektive ist gegeben, das kann und darf nicht in unserem Sinne sein. Da sind Sie als unsere Mitglieder und Berater gefordert.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen und angeregten Gesprächsbedarf.

Ihr



Adrian Sobek

INHALT

ARABICA UND MUCKEFUCK.
Neue Sonderausstellung eröffnet 3

WER NICHT LESEN WILL , KANN HÖREN !
Bildungs- und Vermittlungsangebote zur neuen Dauerausstellung 4

KANT FÜR EINSTEIGER
Seminar im HAUS SCHLESIEN 6

OPA LEBT IN OBERSCHLESIEN 7

PROJEKT EUROPA – CHRISTLICHES ERBE IN SCHLESIEN
Studienreise 8

WAS RÜBEZAHL UND HAUS SCHLESIEN GEMEINSAM HABEN 10

UNSERE PARTNER STELLEN SICH VOR
Die Stiftung Kulturwerk Schlesien in Würzburg 12

VERANSTALTUNGSKALENDER 14

MITGLIEDER 16

SECHSTAUSENDSTE STUDIERENDE BEI „SCHLESISCHEN BEGEGNUNGEN“ 18

ZWEITE „ACADEMINA SILESIA“ IM HAUS SCHLESIEN
Junge Multiplikatoren im deutsch-polnischen Dialog 19

GEMEINSAM FÜR DIE ALMA MATER TEIL 2 20

HERAUS AUS DER VERGESSENHEIT
Nach 70 Jahren erstmalige Präsentation der Lutterotti-Sammlungen im Ethnografischen Museum 22

VERANSTALTUNGEN 24

UNSERE GASTRONOMIE 26

ZU GUTER LETZT 28

ARABICA UND MUCKEFUCK. KAFFEEGESCHICHTEN ZWISCHEN OSTSEE UND SCHWARZEM MEER

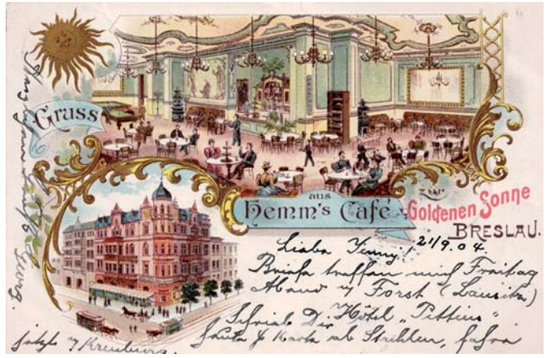
Neue Sonderausstellung im HAUS SCHLESIEN eröffnet

Rund 100 Besucherinnen und Besucher nahmen am Sonntag, dem 12. Februar, an der Eröffnung der neuen Sonderausstellung „ARABICA UND MUCKEFUCK. Kaffeegeschichten zwischen Ostsee und Schwarzem Meer“ im HAUS SCHLESIEN teil. Die Gastausstellung vom Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg erzählt in kurzen Kapiteln die Kulturgeschichte des Kaffees, bereichert durch Exponate aus der Sammlung von HAUS SCHLESIEN. Sie ist bis zum 6. August zu sehen.

Nicola Remig begrüßt die Besucherinnen und Besucher.

Nach der Begrüßung durch die Leiterin des Dokumentations- und Informationszentrums von HAUS SCHLESIEN Nicola Remig führte Dr. Christine Absmeier, die Leiterin des Hauses der Heimat des Landes Baden-Württemberg (HdHBW), das Publikum in die Thematik ein. Es wurde deutlich, wie wichtig Kaffee als Handels- und Kulturgut heute für viele Menschen ist, jedoch auch, dass der weltumspannende Wirtschaftszweig seine Schattenseiten hat. Der erste stellvertretende Bürgermeister von Königswinter, Jürgen Kusserow, hielt ein Grußwort und reflektierte seine eigene Beziehung zum beliebten Heißgetränk. Begleitet wurde die Veranstaltung von Stefan Ulbricht, der mit seiner Kaffeehausmusik das Publikum in Stimmung brachte.

Stefan Ulbricht begleitete am Flügel die Veranstaltung und spielte verschiedene Stücke aus seinem Repertoire.



Postkarte, um 1900 (Sammlung HAUS SCHLESIEN).

Als Kolonialware war Kaffee vor allem den gehobenen Schichten vorbehalten. Das Luxusgut konnte sich nicht jeder leisten – so entstanden Kaffeeersatzprodukte wie Malzkaffe oder der „Muckefuck“, der aus Gerste, Roggen oder Zichorie gewonnen wurde. Die Verbreitung des Kaffees ging mit dem Aufstieg des Bürgertums einher, es wurden Vermögen damit gemacht – oft auf Kosten anderer und der Natur. In der Ausstellung werden Kaffeegeschichten von Genießern und Geschäftsmännern, von Ausbeutern und Ausgebeuteten erzählt, die alle ihre Rolle im In den Salons der großen Städte wie Wien, Prag und Breslau wurde beim Debattieren der Muntermacher konsumiert. Hier formierte sich die bürgerliche Öffentlichkeit, aber auch Revolutionen wurden vorbereitet und Literaten und Poeten trugen dem Publikum ihre Werke vor. Der kostbare Trank diente dabei auch der gesellschaftlichen Inszenierung. Verschiedene Postkarten geben einen Eindruck von der vergangenen Breslauer Kaffeekultur.

Werbemarken der Breslauer Kaffee-Rösterei Otto Stiebler (Sammlung HAUS SCHLESIEN).

Die Ausstellung beleuchtet neben der Geschichte des Kaffees, seiner Herkunft und Herstellung auch die regionale Ausprägung in Schlesien. Dazu gehörten neben Firmen wie der Breslauer Kaffeerösterei Otto Stiebler - dem größten Import- und Versandhaus für Lebensmittel im historischen Osten Deutschlands - auch die zahlreichen schlesischen Porzellanmanufakturen. Eine der ältesten war die Manufaktur Krister aus Waldenburg, deren Gründung auf den talentierten Blaumaler Carl Franz Krister (1802-1869) zurückgeht. Kristers Ziel war es, preisgünstiges Porzellan herzustellen, das für jeden Haushalt erschwinglich

sein sollte. Er orientierte dabei nicht nur sein Sortiment an der bekannten „Königlichen Porzellan Manufaktur“ (KPM) aus Berlin, sondern übernahm als „Krister Porzellan Manufaktur“ deren Kürzel, was aufgrund des damals noch fehlenden Markenschutzes möglich war. Die Logos ähnelten sich zeitweise stark. So konnte er von der Bekanntheit der Marke profitieren. Auch in Oberschlesien wurde Porzellan produziert, in der Porzellanfabrik Reinhold Schlegelmilch in Tillowitz. Deren Produkte wurden vor allem nach Übersee exportiert, nur 5% der zum gehobenen Segment gehörenden Artikel wurden auf heimischen Märkten vertrieben.

Mokkatasse der Porzellanfabrik Schlegelmilch in Tillowitz, zwischen 1916 und 1945.

Zum Begleitprogramm gehört neben thematischen Führungen diesmal auch etwas ganz Besonderes: Eine Kaffeeverkostung am 23. April mit der Kölner Kaffeerösterei Heilandt, die sich für eine gerechte und nachhaltige Kaffeekultur einsetzt. Für die Finissage am 6. August konnten wir mit Moritz Eylandt einen der Mitgründer der Firma gewinnen, der einen Vortrag über die Firmenphilosophie der regional bekannten und expandierenden Rösterei halten wird. Bei Interesse erhalten Sie weitere Informationen unter 02244 886 231, kultur@hausschlesien.de oder auf Seite 24 und 25.

FP

Passend zum Thema gab es Kaffee der Kölner Rösterei Heilandt und dazu türkisches Gebäck.

WER NICHT LESEN WILL, KANN HÖREN!

Bildungs- und Vermittlungsangebote zur neuen Dauerausstellung

Die Audioführung für die jüngsten Besucher: Mit Murlibrumm durchs Museum.

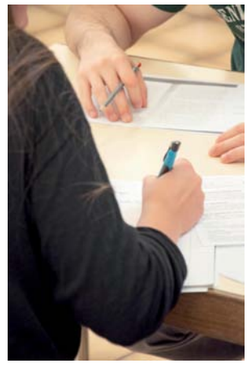
Die positive Resonanz auf die seit rund zehn Monaten geöffnete Dauerausstellung bestätigt das Konzept, die Kultur und Geschichte Schlesiens im Spiegel der Erinnerungskultur zu vermitteln und mit einem multiperspektivischen Ansatz und dem Einsatz moderner Medien zu verbinden. Diese Anerkennung der Besucher ist Lohn für eine arbeitsintensive Zeit, aber vor allem Motivation in diesem Sinne, die Angebote weiter zu entwickeln, um möglichst viele Besucher und vor allem Noch-Nicht-Besucher zu erreichen und damit dem im Leitbild formulierten Anspruch gerecht zu werden: „Geschichte zu vermitteln, die identitätsstiftende Erinnerung an die Kultur Schlesiens zu bewahren und an die nächsten Generationen weiterzugeben“ und „damit die Verständigung zwischen den Deutschen und ihren östlichen Nachbarn[zu] fördern und einen Beitrag zum europäischen Erinnerungstransfer [zu] leisten.“

Aus diesem Grund haben wir in den letzten Monaten unsere Bildungs- und Vermittlungsangebote zur Dauerausstellung weiter ausgebaut. Neuerdings stehen für große und kleine Besucher zweierlei Audioführungen zur Verfügung. Interessierte erhalten hierfür an der Museumskasse einen QR-Code, mit dem sie über ihr Smartphone wahlweise einer Audioführung für Erwachsene oder für Kinder folgen können. Verteilt auf 20 Stationen bietet die Audioführung Einzelbesuchern die Möglichkeit, Hintergrundinformationen zu einzelnen Objekten zu bekommen. Die webbasierte Führung via Smartphone macht die derzeit nicht finanzierbare Anschaffung eigener Geräte obsolet. Darüber hinaus ist dieses System ausbaufähig und schafft damit die Voraussetzung, um das Angebot künftig ausweiten oder anpassen zu können. Da die personelle Situation des Hauses es nicht erlaubt, Turnusführungen durch die Dauerausstellung anzubieten, ist der Rundgang mit Audioführung eine gute Alternative. So können auch Einzelbesucher etwas zu den Geschichten hinter den Objekten erfahren.

Aber nicht nur die Erwachsenen sollen von Hörtexten begleitet durch die Ausstellung gehen können. Eigens für die jüngeren Besucher wurde eine Audioführung konzipiert, die an deren Erfahrungswelt anknüpft. Die Kinder können via Smartphone in virtueller Begleitung unseres Museumsmaskottchens Murlibrumm, ein Teddybär mit Vertreibungsgeschichte, die Ausstellung entdecken. An insgesamt zehn Stationen erklärt Murlibrumm ihnen, was Schlesien ist und versucht ihnen kindgerecht die wichtigsten Ausstellungsthemen zu vermitteln.

Auch dem in den letzten Monaten häufig geäußerten Wunsch, etwas mitnehmen zu können, was die Inhalte der Ausstellung festhält bzw. noch einmal vertieft, sind wir gefolgt und haben eine kleine Broschüre entwickelt. In dieser an der Museumskasse für 3 € erhältlichen Publikation sind die in der Ausstellung angebrachten Modul- und Thementexte abgedruckt und durch einige Objektbilder und Objektbeschreibungen ergänzt. So können Besucher die Inhalte zu Hause in Ruhe nachbereiten, manches nachlesen, was sie beim Rundgang nicht wahrgenommen haben und den Museumsbesuch noch einmal Revue passieren lassen. Der Besuch bleibt so länger in Erinnerung und vielleicht regt die Lektüre dazu an wiederzukommen, um sich einzelne Module noch einmal intensiver anzuschauen.

Die Broschüre ist auch in englischer und polnischer Sprache aufgelegt worden. Erstere ist vor allem für Gäste, die weder Deutsch noch Polnisch verstehen, um auch diesen die Ausstellungsinhalte vermitteln zu können. Jetzt ist es ihnen möglich, mit der Broschüre durch die Ausstellung zu gehen und die englische Übersetzung der Texte während ihres Rundgangs zu lesen. Dieses englischsprachige Angebot soll die Attraktivität des Museums als Ausflugsziel für ausländische Touristen erhöhen.



Schüler befassen sich eigenständig mit den Inhalten der Ausstellung.

Um dem Ziel, die „identitätsstiftende Erinnerung an die Kultur Schlesiens [...] an die nächsten Generationen weiterzugeben“ nachzukommen, wollen wir uns außerdem mit einem breitgefächerten museumspädagogischen Angebot als außerschulischer Lernort etablieren. Dafür wurden die in der Ausstellung angerissenen Themen mit den Lehrplänen des Landes NRW abgeglichen und zu einzelnen Themenbereichen altersgerechte Programme entwickelt. Die Angebote kombinieren in der Regel eine Führung durch die Ausstellung mit interaktiven Elementen, bei denen die Schüler das in der Führung Erlernte eigenständig anwenden und reflektieren können. Eine Übersicht über die Angebote, auch mit Lehrplanbezug, bietet die Homepage. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass vor allem über den persönlichen Kontakt zu Schulen und Lehrkräften Interesse geweckt werden kann. Diese sollen, soweit es die zahlreichen anderen Aufgaben erlauben, intensiviert werden. Angebote gibt es derzeit zu dem Thema Flucht und Vertreibung – altersgemäß gestaffelt mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Weitere Programme zur Textilherstellung und damit zum Thema Industrialisierung und insbesondere für die Jüngeren etwas zu Rübezahl und der Heiligen Hedwig sind in Vorbereitung. Sofern sich das Thema eignet, werden auch Schülerführungen durch die jeweiligen Sonderausstellungen angeboten.

Die während der Schließzeit und Coronapandemie entwickelten Online-Angebote werden ebenfalls weiter gepflegt und soweit möglich erweitert, um auch über die Ausstellung vor Ort hinaus ein interessiertes Publikum anzusprechen und an das Haus zu binden. Der Bildungs- und Vermittlungsauftrag des Hauses ist nicht auf das lokale Umfeld begrenzt und Online-Angebote bieten eine vergleichsweise günstige und weitreichende Alternative, um ein weniger nahes Publikum anzusprechen, was durchaus nicht nur räumlich zu verstehen ist.

SF

KANT FÜR EINSTEIGER

Ein Seminar für alle, die gut vorbereitet ins „große" Kant-Jahr 2024 starten wollen

Eine Veranstaltung der Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus und von HAUS SCHLESIEN

Am 8. Dezember 2022 wurde im niedersächsischen Lüneburg der erste Spatenstich für den künftigen „Kant-Bau" des Ostpreußischen Landesmuseums gefeiert. Der Erweiterungsbau des Museums, das bereits jetzt über die wohl bedeutendste museale Sammlung zu Leben und Wirken des weltbekannten Königsberger Philosophen verfügt, soll künftig „die beeindruckende Ideenwelt Immanuel Kants als Ganzes" vermitteln, denn seine „Überlegungen zur Gestaltung einer globalen Friedensordnung haben nichts an Aktualität verloren, ganz im Gegenteil", wie Kulturstaatsministerin Claudia Roth bei dieser Gelegenheit betonte.

Immanuel Kant, 1768
(Gemälde von Johann Gottlieb Becker, Quelle: Wikimedia Commons)

Zielpunkt für die Fertigstellung des Bauvorhabens ist der 300. Geburtstag Kants am 22. April 2024. Der – zumindest im deutschsprachigen Raum – wohl wichtigste Denker der Aufklärung, der bis zu seinem Tod 1804 nahezu sein gesamtes Leben in der ostpreußischen Hauptstadt Königsberg (heute Kaliningrad) zugebracht hat, gilt unverändert als einer der wichtigsten Ideengeber der Moderne. Die anhaltende Aktualität von Kants Überlegungen zu einer ganzen Reihe von Themen dürfte beileibe nicht nur für die Kulturstaatsministerin unbestritten sein. Bezeichnend und zugleich aufsehenerregend war etwa auch der Umstand, dass der französische Staatspräsident Emmanuel Macron bei einem offiziellen Besuch im Vatikan Ende Oktober 2022 Papst Franziskus eine besonders wertvolle Ausgabe von Kants Werk „Zum ewigen Frieden" (1795/96) in französischer Übersetzung überreichte.

Wer sich für Kants nach wie vor bedeutsame Wegweisungen in einer immer noch friedlosen Welt interessiert, wird sich sicherlich im Jahr seines 300. Geburtstages 2024 einer schwer überschaubaren Fülle von unterschiedlichsten Angeboten gegenübersehen. Wir wollen allen Kant-Interessierten, gerade auch solchen, die bisher wenig über den großen Königsberger wissen, die Möglichkeit bieten, sich vorzubereiten. „Kant für Einsteiger" beleuchtet verschiedene grundlegende Aspekte der Lebens- wie auch der Gedankenwelt des „Weltveränderers", wie ihn ein Jugendmagazin sogleich seinen Leserinnen und Lesern vorstellt.

Prof. Dr. Winfrid Halder

PROGRAMM:

Donnerstag, 27. April 2023

Bis 13 Uhr	Anreise ins HAUS SCHLESIEN
13.30 Uhr	Begrüßung/Einführung Nicola Remig/Prof. Dr. Winfrid Halder
14.00-14.45 Uhr	Kant heute. Warum der Königsberger Philosoph noch immer aktuell ist Prof. Dr. Hans-Ulrich Baumgarten
14.45-15.15 Uhr	Kaffeepause
15.15-16.30 Uhr	Zeitenwende. (Ost-)Preußen, Europa und der Rest der Welt in Kants Lebenszeit Prof. Dr. Winfrid Halder
16.30-17.00 Uhr	Pause
17.00-17.45 Uhr	Immer „nur" Königsberg?. Kants Lebensstationen Nicola Remig
18.00-19.00 Uhr	Abendessen
19.00-20.30 Uhr	Bildung als Voraussetzung für eine gelungene demokratische Praxis. Philosophische Überlegungen im Ausgang von Kant. **Öffentlicher Abendvortrag** Prof. Dr. Hans-Ulrich Baumgarten

Freitag, 28. April 2023

09.00-10.00 Uhr	Kant in der modernen Kunst. Prof. Dr. Mat-thias Weber
10.00-10.15 Uhr	Kaffeepause
10.15-11.15 Uhr	Kant, sein Kunstbegriff und Königsberg Prof. Dr. h. c. Oskar G. Blarr
11.15-12.15 Uhr	Kant und die Religion Pfr. a. D. Lorenz Grimoni
12.15-13.30 Uhr	Mittagspause
13.30-14.30 Uhr	Kant museal. Der Kant-Bau im Ostpreußischen Landesmuseum Lüneburg Dr. Tim Kunze
14.30-15.00 Uhr	Seminar-Bilanz und Perspektiven Nicola Remig/Prof. Dr. Winfrid Halder

Kosten: 140 € pro Person (1 Übernachtung mit Frühstück, 2 Mahlzeiten, Kaffeepausen), ohne Übernachtung 85 € pro Person
Verbindliche Anmeldung bis 9. April 2023 erbeten unter kultur@hausschlesien.de
Rückfragen ggf. an Prof. Halder unter halder@g-h-h.de

OPA LEBT IN OBERSCHLESIEN

Zwischen regionaler Identität und Migrationsgesellschaft

Tagung im HAUS SCHLESIEN
6. - 7. Mai 2023

PROGRAMMABLAUF:

Samstag, 06. Mai 2023

14 Uhr	Begrüßung und Einstieg in das Thema. Erwartungen der Teilnehmer an das Seminar Adam Wojtala, Dokumentations- und Informationszentrum im HAUS SCHLESIEN
14:30 Uhr	Migrationsbewegungen aus Oberschlesien. Auswanderungsgeschichte(n) einer mitteleuropäischen Grenzregion Dr. Andrzej Michalczyk, Ruhr-Universität Bochum
Kaffeepause	
15:45 Uhr	Fußball und Migration. Sport als Integrationsfaktor für oberschlesische Aussiedler? Dr. David Skrabania, Direktor des Oberschlesischen Landesmuseums
18 Uhr	Abendessen
19 Uhr	„Oberschlesien, Integration, Heimatverlust, Identität – eine Führung durch die Dauerausstellung im HAUS SCHLESIEN" Adam Wojtala, Dokumentations- und Informationszentrum, HAUS SCHLESIEN

SONNTAG, 10. Mai 2022

9 Uhr	„Ankommen / Auskommen – Migration und kulturelle Vielfalt". Die Landesstelle Unna-Massen Kathrin Göttker / Dr. Tina Ebbing, „KulturWissenSchaften" – Partnerschaft für kunst- und kulturwissenschaftliche Dienstleistungen
Kaffeepause	
11 Uhr	„Die Landsmannschaft der Oberschlesier – ein Relikt oder Zukunftsmodell für oberschlesische Aussiedler und deren Nachkommen?" Christoph Martin Labaj, Kulturreferent der Landsmannschaft der Oberschlesier
13 Uhr	Mittagsessen
15 Uhr	Filmvorführung: „Die geteilte Klasse" mit Einführung und Gespräch mit dem Regisseur und Filmemacher Andrzej Klamt
16.30 Uhr	Abschlussdiskussion

Ende gegen 16.45 Uhr

Tagungspauschale
75,- € pro Teilnehmer
65,- € pro Mitglied Verein HAUS SCHLESIEN
Inklusive 2 Mahlzeiten, Kaffeepausen und Programm

Tagungspauschale mit Übernachtung
120,- € pro Teilnehmer
110,- € pro Mitglied Verein HAUS SCHLESIEN
Inklusive 1 Übernachtung im HAUS SCHLESIEN
mit Frühstück, 2 Mahlzeiten, Kaffeepausen und Programm

Informationen und Anmeldung unter 02244 886 231 oder kultur@hausschlesien.de
Mit finanzieller Unterstützung durch das Kulturreferat für Oberschlesien

PROJEKT EUROPA – CHRISTLICHES ERBE IN SCHLESIEN

Zisterzienser, Friedenskirchen, Geschichte, Landschaft und Kultur

Studienreise in Kooperation von HAUS SCHLESIEN, Königswinter, mit der Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus Düsseldorf (GHH)
Leitung: Prof. Dr. Winfrid Halder, GHH Düsseldorf, Dr. Inge Steinsträßer, Bonn, Nicola Remig, HAUS SCHLESIEN, Dr. Katja Schlenker, GHH

Reisezeitraum: 11. bis 18. Juni 2023

Seit mehr als einem Jahrtausend hat das Christentum Schlesien mitgeprägt. Mit der Gründung des Bistums Breslau im Jahr 1000 durch Kaiser Otto III. (980-1002) wird meist der Beginn der gezielten christlichen Missionierung des Landes beidseits der Oder datiert.

Bald nach Beginn der Christianisierung wurden auch Ordensgemeinschaften in Schlesien präsent. Überragende Bedeutung erlangte dort, nicht zuletzt für den Landesausbau, der Zisterzienserorden. Diese im ausgehenden 11. Jahrhundert in Frankreich gegründete benediktinische Reformkongregation schuf binnen verhältnismäßig kurzer Zeit Niederlassungen in nahezu ganz Europa – das älteste Zisterzienserkloster in Schlesien Leubus/ Lubiąż, direkt an der Oder gelegen, wurde 1175 gegründet.
Die Klosteranlagen in Schlesien sind trotz aller Stürme der Zeit in großen Teilen noch bis heute erhalten und haben nichts von ihrer Faszination verloren. Darüber hinaus findet das Umfeld der Klöster Beachtung. Viele interessante Bezugspunkte zeigen sich in umliegenden wichtigen Städten wie Liegnitz und Jauer, Landschaften, Orten, ehemaligen Grangien (Wirtschaftshöfen) und Stiftsdörfern sowie in der Landeshauptstadt Breslau.
Die Reise folgt den Spuren der Zisterzienser in Schlesien, dies zuerst, aber keineswegs ausschließlich. Sie widmet sich auch anderen Orten und nicht zuletzt Persönlichkeiten des Christentums in Schlesien. So erreichte auch die reformatorische Bewegung frühzeitig das Land und wurde dort dauerhaft fruchtbar. Die schlesischen Friedenskirchen, errichtet nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618-1648), stellen einzigartige Beispiele des protestantischen Kirchenbaus dar. Breslau, dem am Ende der Reise besonders viel Zeit gewidmet wird, war jahrhundertelang Wirkungsstätte bedeutender Vertreterinnen und Vertreter der großen christlichen Konfessionen – wie beispielsweise der Dichter Angelus Silesius (1624-1677). Bolesław Kominek (1903-1974), der erste katholische Breslauer Bischof nach 1945, hatte hohen Rang für die frühen Ansätze der polnisch-deutschen Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg. Und noch zahlreichen anderen Persönlichkeiten werden wir begegnen. Schließlich wird gerade in Breslau auch die ungemein wichtige und bedeutende Geschichte der jüdischen Gemeinde thematisiert, die mit den Gemeinden in Berlin und Frankfurt am Main lange Zeit eine führende Stellung im deutschen Judentum einnahm.
Gewissermaßen „nebenbei" wird das versierte Begleit-Team viel schlesische Geschichte und Kulturgeschichte im Allgemeinen einfließen lassen.

PROGRAMMABLAUF: (Änderungen vorbehalten)

Sonntag, 11. Juni 2023
Anreise bis 17.00 Uhr ins HAUS SCHLESIEN, Königswinter. Bis 18h Gelegenheit zum Besuch der neuen Dauerausstellung.
18.00 h Kleiner Imbiss, Begrüßung und Einführung in das Thema mit einem Bildvortrag von Dr. Inge Steinsträßer: „Die Zisterzienser in Schlesien und ihr kulturelles Erbe".
Abendessen und Übernachtung im HAUS SCHLESIEN

Montag, 12. Juni 2023
Frühe Abfahrt mit dem Reisebus über Herrnhut (je nach Fahrtverlauf) nach St. Marienthal bei Ostritz in der sächsischen Oberlausitz, unmittelbar an der Neisse gelegen,ältestes Zisterzienserinnenkloster in Deutschland, das seit seiner Gründung 1234 ununterbrochen besteht. Rundgang durch die kulturhistorisch bedeutende Klosteranlage: Konventsgebäude mit der Abtei als Wohnsitz der Äbtissin, die Klosterkirche, die Propstei, die Kreuzkapelle und Nebengebäude wie eine Bäckerei, ein Sägewerk, eine ehemalige Mühle, eine Brauerei sowie ein Weinberg. Evtl. Gespräch mit der Äbtissin Sr. Elisabeth Vaterrodt OCist.
Abendessen und Übernachtung im Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) St. Marienthal.

Dienstag, 13. Juni 2023
Frühstück im IBZ. Weiterreise nach Görlitz, einst bedeutender Handelsmittelpunkt an der Via Regia, Grenzstadt an der Neiße, mit bemerkenswerter historischer Altstadt - architektonisches Kleinod. Stadtführung, anschließend individuelle Mittagspause in Görlitz.
Weiterfahrt nach Liegnitz (Legnica) – erwähnt erstmals 1004, wichtiger Residenzort der schlesischen Piasten unter Herzog Boleslaw I. und seinem Sohn Heinrich I. – den späteren Gründern und Förderern der Zisterzienserabtei Leubus, heute Mittelstadt in der polnischen Wojewodschaft Niederschlesien (Województwo Dolnośląskie) – im großen Stadthaus der Abtei Leubus heute Kupfermuseum.
Einchecken im Hotel Sekowski, anschließend Stadtführung durch die historische Altstadt.
Abendessen und Übernachtung in Liegnitz

Mittwoch, 14. Juni 2023
Frühstück im Hotel. Fahrt nach Leubus (Lubiąż) – erste und wichtigste Niederlassung der Zisterzienser in Schlesien in verkehrsgünstiger Lage an der Oder, gegründet 1163 durch Herzog Boleslaw I. – mit maßgeblichem Anteil an Besiedlung und Aufbau des Landes sowie bedeutendes kulturelles Zentrum im damaligen Ostmitteleuropa. Besichtigung des umfangreichen barocken Klosterkomplexes mit Kirche St. Maria Himmelfahrt, Fürstensaal, Refektorium, Sommerrefektorium des Abtes, Wirtschaftsgebäude u.a.. Führung mit Krystyna Skrobek. Individuelle Mittagspause in Leubus (Karzma Cysterska)
Weiterfahrt durch das Bober-Katzbach-Gebirge, ehemaliges Leubuser Stiftsland nach Jauer (Jawor), vorbei an Weinberg (Winnica) und Schlaup (Słup) – ehemalige Grangie (Wirtschaftshof) und Stiftsdorf von Leubus – jeweils kurzer Stopp.
Besuch der evangelischen Friedenskirche „Zum heiligen Geist" (Kościół Pokoju pw. Świętego Ducha), einer der bedeutendsten Kirchenbauten in Schlesien (errichtet 1654/55; seit 2001 auf der Welterbe-Liste der UNESCO) (Führung; evtl. Treffen mit Pfarrer Stawiak).

UNESCO Welterbe – Friedenskirche Jauer.

Anschließend kleiner Stadtrundgang und Rückfahrt nach Liegnitz.
Abendessen und Übernachtung im Hotel Sekowski

Donnerstag, 15. Juni 2022
Frühstück im Hotel. Abfahrt nach Grüssau (Krzeszów) – drittes Tochterkloster von Leubus am Osthang des Riesengebirges, gegr. 1292 durch den Piastenherzog Bolko I. von Schweidnitz-Jauer, Marienwallfahrtsort, bedeutende böhmisch-österreichische Barockanlage aus dem 18. Jhdt. mit Klosterkirche St. Maria Himmelfahrt, Josephskirche mit Fresken von Michael Willmann,

Josephskirche mit Fresken.

Fürstengruft der Schweidnitzer Piasten, Führung, Rundgang durch die Außenanlage.
Nach individueller Mittagspause in Grüssau – Weiterfahrt nach Schömberg (Chełmsko Śląskie), Stiftsstadt von Grüssau an der Grenze zu Böhmen, Zentrum der Leinenweberei im 17./18. Jahrhundert, erhaltene Holzhauslaubenhäuser „Webersiedlung 12 Apostel" aus dem 17. Jahrhundert.

Kreisau, Berghaus.

Weiterfahrt nach Breslau über Kreisau, ehemaliges Gut der Grafen von Moltke, Ort der Treffen der Widerstandsgruppe Kreisauer Kreis im Zweiten Weltkrieg. Führung mit Besuch des Berghauses.

Kaffeepause möglich, anschließend Weiterfahrt nach Breslau
Abendessen und Übernachtung in Breslau, Hotel Kamienice Pod Aniołami (neben dem Stadtschloss)

Freitag, 16. Juni 2023
Frühstück im Hotel. Stadtführung durch die historische Altstadt von Breslau. Anschließend individuelle Mittagspause.

Kloster Trebnitz – Seitenfront.

Nachmittags Fahrt nach Trebnitz (Trzebnica), dem einzigen Frauenkloster der Zisterzienser in Schlesien, gegr. 1202 durch Piastenherzog Heinrich I. und seine Gemahlin Hedwig von Andechs, erstes Frauenkloster im Bistum Breslau, bedeutende Klosteranlage aus dem 18. Jhdt., Wallfahrtsstätte, Grablege der

hl. Hedwig, Mittlerin zwischen Deutschen und Polen, heute Niederlassung der schlesischen Borromäerinnen.
Abendessen und Übernachtung in Breslau

Samstag, 17. Juni 2023
Frühstück im Hotel; Programm sowie ein halber Tag Freizeit in Breslau
Fakultative Angebote: Vormittags Programm-Alternativen: Jüdische Spuren in Breslau: Erkundung der überaus bedeutsamen Geschichte der jüdischen Gemeinde in Breslau, die bis ins frühe 13. Jahrhundert zurückreicht. Aus ihr gingen neben Edith Stein (1891-1942) auch zahlreiche andere bedeutende Persönlichkeiten hervor, so etwa Ferdinand Lassalle (1825-1864), eine der wichtigsten Gründergestalten der Sozialdemokratie, oder Fritz Haber (1868-1934), der 1918 den Nobelpreis für Chemie erhielt (Besuch der Synagoge zum Weißen Storch, des Jüdischen Friedhofs u. a.). Oder Besuch im Stadtschloss (Dauerausstellung „1000 Jahre Breslau“) und Ethnografisches Museum mit Sammlungen des Grüssauer Benediktiners Pater Nikolaus von Lutterotti OSB.
Individuelle Mittagspause. Nachmittags Freizeit in Breslau. Die Teilnahmewünsche für die Programm-Alternativen werden während der Reise abgefragt.
Breslau, Jüdischer Friedhof
Abendessen und Übernachtung in Breslau
Sonntag, 18. Juni 2023
Rückreise nach Königswinter
Evtl. individuelle Übernachtung im HAUS SCHLESIEN

Breslau, Jüdischer Friedhof.

INFORMATIONEN:

Preis:
1.120 € pro Person im Doppelzimmer für Mitglieder des Vereins HAUS SCHLESIEN, 1.240 € pro Person im Doppelzimmer
Einzelzimmerzuschlag 125 €

Reise im modernen Reisebus, 1 Übernachtung im HAUS SCHLESIEN mit Einführungsabend, 1 Übernachtung in Ostritz, 2 Übernachtungen in Liegnitz, 3 Übernachtungen in Breslau inkl. Frühstück, Halbpension, Programm, Führungen und Eintritte, Audiosystem Quietvox, wissenschaftliche Reiseleitung und deutschsprachige polnische Reisebegleitung.

Zu Beginn der Reise wird ein Barbetrag von 50 € pro Person eingesammelt für nicht vorab planbare Kosten im Zusammenhang mit dem Kulturprogramm und Gebühren. Nicht benötigtes Geld wird am Ende der Reise mit Ihnen abgerechnet.

Anmeldung:
INTERCONTACT Studien- und Bildungsreisen:
Marco Dietz, Tel. 02642-2009-18
mdietz@ic-gruppenreisen.de

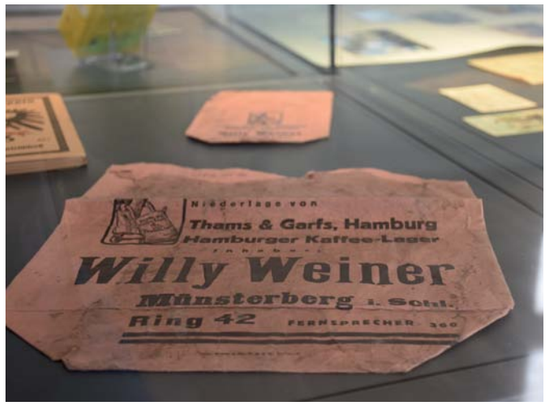
WAS RÜBEZAHL UND HAUS SCHLESIEN GEMEINSAM HABEN

Welche Berührungspunkte gibt es zwischen Rübezahl und einem Sammlungskurator im HAUS SCHLESIEN? Die naheliegendste Antwort darauf: Es befinden sich viele Rübezahl-Darstellungen in allen Größen, Formen und Materialien in der Museumssammlung – von der aus Holz gefertigten Schnitzarbeit, über den in Öl gemalten Rübezahl bis zur Briefmarke mit einer Darstellung des bekannten Berggeistes ist fast alles vertreten. Außerdem trifft man auf Rübezahl in der neuen Dauerausstellung ebenso wie in dem nach ihm benannten Restaurant: der Rübezahlstube.

Rübezahl ist natürlich auch in der Ausstellung unterwegs

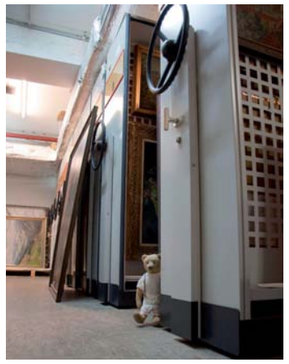
Aber neben dem Sichtbaren gibt es noch eine weitere Gemeinsamkeit, die sich nicht auf den ersten Blick erschließt. Frei nach der Legende von Johann Karl August Musäus heißt es in dem von Richard Carstensen für die Jugend aufbereiteten Rübezahlbuch im ersten Kapitel: „Das Reich, das er dort beherrschte, umfasste nur wenige Meilen im Geviert, doch unendlich erstreckte es sich im Erdinneren.“ Ganz ähnlich sieht es mit der Sammlung des Dokumentations- und Informationszentrums aus: Nur ein Bruchteil ist „überirdisch“, also in den Ausstellungsräumen zu sehen, aber unendlich viel befindet sich „unterirdisch“ in den Depoträumen im Kellergeschoss. Auch wenn es seit vielen Jahren keinen Ankaufsetat mehr gibt, bleibt die Aufgabe zu sammeln bestehen. Aus der Verantwortung heraus, das Kulturerbe Schlesiens zu bewahren, nimmt HAUS SCHLESIEN die ihm angebotenen Nachlässe und geschenkten Erinnerungsstücke deshalb an, sofern ein Bezug zum Sammelgebiet besteht. Darüber hinaus wurden in den letzten beiden Jahrzehnten mehrfach Teilbestände aus Heimatstuben bzw. ganze Heimatsammlungen aufgenommen. Viel von dem, was übernommen wurde, ist nicht dauerhaft für den Besucher sichtbar, was immer wieder auch zu einer gewissen Enttäuschung führt. Vielfach wird befürchtet, die Objekte würden nicht wertgeschätzt. Aber auch ein Sammlungsstück, das im Depot gelagert ist, ist nicht „verloren“. In der Regel werden neu eingehende Objekte schnellstmöglich inventarisiert oder mindestens registriert, so dass sie über das Inventarisierungsprogramm bei Bedarf auffindbar sind. Erst durch die vielen Spenden, Nachlässe und Sammlungsübernahmen ist die Sammlung von HAUS SCHLESIEN so umfangreich und im materiellen wie ideellen Sinne wertvoll geworden.

Umfang und Vielfalt der Sammlung sind dabei Fluch und Segen zugleich: Fluch insofern, als die Kapazitäten räumlich wie zeitlich leider begrenzt sind, und Segen, da nur dadurch HAUS SCHLESIEN in der Lage ist, auch mit einem äußerst begrenzten finanziellen Budget ganz unterschiedliche Sonderausstellungen, die nicht nur aus Reproduktionen bestehen, zu präsentieren. Exponate zu entleihen ist oft mit einem hohen Kostenaufwand verbunden: Transport, Versicherung, Leihgebühren... Der Gang ins eigene Depot kostet nichts weiter als etwas Zeit. Die aktuelle Sonderausstellung zum Thema Kaffee mag hier als Beispiel dienen. Die vom Haus der Heimat konzipierte Ausstellung beinhaltete nur Textbanner und einige wenige Exponate. Das meiste hatten die Kollegen aus Stuttgart seinerzeit von anderen Museen ausgeliehen – übrigens auch einige Stücke von HAUS SCHLESIEN. Diese Exponate erneut zusammenzutragen, wäre mit hohen Kosten für den Transport verbunden gewesen. Stattdessen wurden Stichwörter wie z. B. „Kaffee“ oder „Rösterei“ in das Programm eingegeben und schnell entstand eine Liste mit potentiellen Exponaten, die nur einige Schritte entfernt lagerten. Regelmäßig sind die Ausstellungsmacher selbst begeistert, weil sich immer wieder kleine Schätze finden, die der Aufmerksamkeit bislang entgangen sind. In diesem Fall zum Beispiel ein kleines Kaffeemaß mit einer Werbeaufschrift einer Liegnitzer Kaffeerösterei.



Eine Papiertüte für Kaffee „Hamburger -Kaffeelager. Inhaber Willy Weiner, Münsterberg i. Schl.

Auch auf den ersten Blick unscheinbare Papiere, wie zum Beispiel eine alte eingerissene Papiertüte für Kaffee, bekommen in einem solchen Kontext eine Bedeutung. Aus der umfangreichen Porzellansammlung bereichern ebenfalls einige Stücke die Ausstellung. Dieses Mal dienen sie weniger als Repräsentant einer einzelnen Manufaktur als vielmehr als Beispiel für die Kaffeekultur des 19. und 20. Jahrhunderts.


Ein Blick ins Depot

Der Suchlauf im Inventarisierungsprogramm wird jedoch nicht nur für eigenen Projekte genutzt. Immer wieder werden auch von anderen Museen und Kultureinrichtungen Leihgaben für Ausstellungsvorhaben angefragt. Aktuell bereitet zum Beispiel das Stadtmuseum Andernach die Ausstellung „Willkommen zuhause!? – Flucht und Vertreibung“ vor, für die es noch Exponate benötigte, um die Erlebnisse der einst aus den Ostgebieten vertriebenen Stadtbewohner zu illustrieren. Dank seiner umfangreichen Sammlung kann HAUS SCHLESIEN mit einigen Stücken aushelfen, die also vom 26. Mai bis 29. Oktober einige Kilometer rheinaufwärts zu sehen sein werden. So wie bereits seit September letzten Jahres u.a. ein Handwagen, eine Kinderwagendecke und ein umgenähter Wehrmachtsrucksack in Oppeln in der Ausstellung des Dokumentations- und Ausstellungszentrum der Deutschen in Polen präsentiert werden.

Nicht zu vergessen ist auch das Potential der Sammlung für Forschungszwecke. Vermehrt werden in letzter Zeit Anfragen von Studenten und Forschenden an das Dokumentations- und Informationszentrum gerichtet. Diese sind an Objekten, Bildmaterial oder Archivalien aus der Sammlung interessiert, um sie unter wissenschaftlichen Aspekten auszuwerten oder das Material für Veröffentlichungen zu verwenden. Von Leihgesuchen wie Forschungsanfragen profitieren dabei nicht nur die anfragenden Institutionen, sondern auch HAUS SCHLESIEN, da es so einem breiteren Publikum bekannt bzw. die Sammlung unter neuen Gesichtspunkten erschlossen wird.

Um abschließend auf Rübezahl zurückzukommen: HAUS SCHLESIEN muss auch bei nachfolgender Aussage den Vergleich nicht scheuen. So heißt es weiter in der Rübezahlgeschichte, dass der Berggeist „seine Freude daran [hatte], sein ausgedehntes Reich zu durchqueren [und] die unerschöpflichen Schatzkammern zu beschauen“. Allerdings ist Rübezahl schließlich doch in einem Punkt überlegen, denn er mochte es, „seine Helfer [...] zur Arbeit anzutreiben.“ Letztere fehlen leider – hier muss alles selbst erledigt werden. Vielleicht gibt es Interessierte, die sich gern in diesem Bereich betätigen möchten?

SF

UNSERE PARTNER STELLEN SICH VOR ...

In dieser Ausgabe stellt sich als eine unserer Partnerinstitutionen die Stiftung Kulturwerk Schlesien aus Würzburg vor. Die „SKWS" mit ihren bereits ehrwürdigen sieben Jahrzehnten Wirken für Schlesien und das in diesem Jahr sein fünfzigstes Jubiläum begehende HAUS SCHLESIEN kooperieren bereits seit den 1980er Jahren miteinander. Der Schwerpunkt des Kulturwerks Schlesien lag lange Zeit auf seiner vor allem wissenschaftlichen Ausrichtung mit umfangreichen publizistischen, Tagungs- und Ausstellungsaktivitäten. Als in den achtziger Jahren die Bibliothek und das Museum von HAUS SCHLESIEN mit den ersten hauptamtlichen Mitarbeitern aufgebaut wurden – allen voran Dr. Albrecht Tyrell – war das Kulturwerk die institutionell vom Bundesministerium des Inneren geförderte große Einrichtung, über die auch das Museum und dessen Sammlungstätigkeit jährlich Bundesmittel erhielt. Mit der neuen Förderkonzeption der damaligen rot-grünen Bundesregierung im Jahr 2000 „zur Erforschung und Präsentation deutscher Kultur und Geschichte im östlichen Europa" und den damit verbundenen großen Umwälzungen, wurde das Museum von HAUS SCHLESIEN in die neustrukturierte Projektförderung des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) aufgenommen und in Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) umbenannt. Das Kulturwerk musste sich aus eigenen Kräften neu aufstellen.

Über den fachlichen Austausch hinaus fand über die Jahre eine Zusammenarbeit in Form der Übernahme etlicher Ausstellungen des Kulturwerks nach Königswinter, von Leihgaben für Ausstellungen des Kulturwerks in seinem „Schlesischen Kabinett" im Grafschaftsmuseum Wertheim, von Beiträgen für die Vierteljahreszeitschrift „Schlesien", das „Jahrbuch für schlesische Kultur und Geschichte" bzw. den „Schlesischen Kulturspiegel" statt. Erweitert wurde die Kooperation in den letzten Jahren über das Nachwuchswissenschaftler-Kolloquium, das von der SKWS initiiert wurde und über die aktuelle Sonderausstellung im HAUS SCHLESIEN, die Retrospektive für die Malerin Gerda Stryi. Wir freuen uns auf weitere Zusammenarbeit!

Wir sind eine Stiftung, die seit 1952 Kultur und Geschichte der europäischen Region Schlesien in Deutschland, Polen und Tschechien mit Blick auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bewahrt, vermittelt und fördert. Somit blickt die Stiftung Kulturwerk Schlesien auf eine über 70-jährige bewegte Geschichte zurück: Diese nahm ihren Anfang mit der Gründung als Verein und erfuhr einen großen Umbruch bei der Überführung in eine Stiftung auf Grundlage der 1974 erlassenen Westvermögen-Zuführungsverordnung. Die nächsten großen Einschnitte erlebte die Stiftung, als in den 2000er Jahren ein Wegfall von Fördermitteln des Bundes dazu führte, dass die Aktivitäten und das hauptamtliche Team, das diese umsetzte, eingeschränkt werden mussten. Bis in die späten 2010er Jahre durchschritt die Stiftung eine Phase, in der sie auf sich selbst gestellt die Fahnen hochhielt. Seit 2020 wird uns eine Förderung durch den Freistaat Bayern zuteil, was die Zukunft der ältesten Kultureinrichtung mit Schlesienbezug im Südosten des Landes sichert. Sollten Sie sich für die Geschichte der Stiftung interessieren, legen wir ihnen das soeben

Ein gemeinsames Projekt ist die Nachwuchswissenschaftler-Tagung, die 2018 erstmals im HAUS SCHLESIEN stattfand.

erschienene Buch „70 Jahre Kulturwerk Schlesien" ans Herz, das im Auftrag der Stiftung vom langjährigen Geschäftsführer Dr. Ulrich Schmilewski herausgegeben wurde und en détail über die Historie unserer Einrichtung informiert.

Natürlich ist unsere Geschichte sehr interessant – nichtsdestotrotz soll an dieser Stelle die Gegenwart im Vordergrund stehen. Wir, das sind in Bezug auf die Stiftung oder die SKWS, wie wir uns in schnelllebigen Zeiten oft abkürzen, folgende: Unser Stiftungsrat, Vorstand und Stiftungsbeirat, Förderverein und die Würzburger Geschäftsstelle.

Viola Plump, Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer der Stiftung Kulturwerk Schlesien. Foto: Jürgen Remig.

Ein paar Worte zu unserem Förderverein: Neben der Unterstützung, die wir erfahren, organisieren unsere gemeinnützigen Freunde und Förderer auch wunderbare Veranstaltungen wie die Schlesienexkursionen.

Denjenigen unter Ihnen, die die Szene der Kultureinrichtungen mit Schlesienbezug begeistert verfolgen und sich in deren Arbeit aktiv einbringen, sind einige der „Klassiker" der SKWS sicher ein Begriff: Verlegerisch sind unsere Hauptsäulen die Zeitschrift „Schlesischer Kulturspiegel" – wo wir immer auch auf das wunderbare Programm, das das Team des DIZ von HAUS SCHLESEIN möglich macht, hinweisen – und das Jahrbuch für Schlesische

Kultur und Geschichte. In letzterem versammeln wir unter anderem die Beiträge unserer Jahrestagungen zu einem lesenswerten Überblick. Unser Jahrbuch ist die einzige wissenschaftliche Zeitschrift weltlichen Charakters in deutscher Sprache, die sich im Kern Schlesien widmet. In den letzten Jahren tagten wir zu den Themen „Bayern und Schlesien", „Schlesier weltweit", und dieses Jahr dreht sich die Tagung in Hirschberg (Jelenia Góra) um das Thema „Das Riesengebirge als Kultur- und Wirtschaftsraum". Hierzu, wie auch zu allen anderen Veranstaltungen, die wir organisieren, sind Sie herzlich eingeladen. Die Tagung findet vom 9. bis 12.6. im Riesengebirgsmuseum statt, kann aber auch

Eichendorff-Literaturpreisträgerin Joanna Bator mit dem SKWS-Vorstandsvorsitzenden Paul Hansel bei der Preisverleihung in Wangen im Allgäu im Jahr 2022, Foto: Viola Plump.

ortsunabhängig vom Bildschirm aus verfolgt werden. Ein weiteres Highlight ist das jährlich stattfindende Schlesienkolloquium: Das Nachwuchsforum für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Bereich der Schlesienforschung ist ein Beitrag zur Forschungsförderung, den wir mit Freude leisten. Im Bereich der Förderung und Auszeichnung konnte die SKWS in den letzten Jahren ihre Tätigkeiten ausbauen: Mit dem Karin-Biermann-Preis für Schlesienforschung und dem Edith-Heine-Lyrikpreis, der Förderung von Druck- und Übersetzungskosten und einem Forschungsstipendium – die Ausschreibung hierfür läuft übrigens bis zum 15.5.2023 – tun wir unser Möglichstes, um die Schlesienforschung zu unterstützen und zugleich zwischen der akademischen Welt und einem interessierten Publikum zu vermitteln. Abseits monetärer Hilfen tun wir dies auch, indem wir unsere Türen für Forschende offenhalten: Unsere Sammlungsbestände warten nur darauf, von Interessierten bearbeitet zu werden.

Im letzten Jahr konnte die SKWS als Kooperationspartnerin wieder in einem besonderen Arbeitsbereich einsteigen: Gemeinsam mit den Freunden und Förderern der SKWS und HAUS SCHLESIEN wurde anlässlich des 30. Todestags von Gerda Stryi eine Schau mit Werken der beeindruckenden Künstlerin auf die Beine gestellt, die aktuell im Eichendorff-Saal in HAUS SCHLESIEN zu sehen ist. Diese Zusammenarbeit mit HAUS SCHLESIEN knüpft an eine lange Tradition an, die HAUS SCHLESIEN und die SKWS miteinander verbindet – eine Beziehung, die wir schätzen und auch weiterhin gerne pflegen und ausbauen wollen.

In den vergangenen Jahren arbeiteten wir an unserer Ausrichtung und versuchen durch eine Offenheit in Sachen Format ein möglichst breites, wenn möglich auch neues Publikum für Schlesien zu begeistern. Etwa laden wir die Gewinnerinnen und Gewinner des Eichendorff-Literaturpreises zu Lesungen ein. Die mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung wird vom „Wangener Kreis. Gesellschaft für Literatur und Kunst — 'Der Osten´" vergeben und von uns finanziert. Wir freuen uns, im kommenden Juni, die aktuelle Preisträgerin Joanna Bator gemeinsam mit ihrer Übersetzerin Lisa Palmes im Oppenheim-Haus in Breslau (Wrocław) präsentieren zu dürfen. Eine weitere Veranstaltungssparte, mit der wir uns bewusst öffnen, sind Filmvorführungen. Wir zeigen relevante Filme und organisieren als Begleitprogramm einen Vortrag oder ein Regie-Gespräch. Weiterhin organisieren wir aber auch klassische Vorträge, die sich historischen Themen widmen. Wo möglich tun wir dies in Kooperation mit Dritten, um die Reichweite und Wirkungsgrad von Veranstaltungen zu erhöhen.

In der Programmgestaltung sind wir allgemein daran interessiert, Traditionen zu bewahren und ihnen zugleich zu erlauben, sich weiterzuentwickeln, um somit die themeninhärente Relevanz von immer Neuem zu kommunizieren. Wenn wir Sie auf unsere Arbeit neugierig machen konnten und Sie mehr erfahren möchten, laden wir Sie ein, sich mit uns in Verbindung zu setzen (info@kulturwerk-schlesien.de, +49 (0)931 5 36 96), uns auf unserer Homepage (www.kulturwerk-schlesien.de), auf YouTube oder bei Twitter @S_K_W_S zu besuchen.

Lisa Haberkern

ANSPRECHPARTNERINNEN

Geschäftsführerin Lisa Haberkern
(Foto: Angela Ankner)

Anja Weishaupt
(Foto: Anton Haaf)

Stiftung Kulturwerk Schlesien
Kardinal-Döpfner-Platz 1, 97070 Würzburg, Tel: 0931/5 36 96,
e-mail: info@kulturwerk-schlesien.de

BRIEF AUS DEM HAUS SCHLESIEN – NR. 1 | 2023 Veranstaltungen

VERANSTALTUNGSKALENDER AB MÄRZ 2023

Ausstellungen

Neue Dauerausstellung – Schlesien entdecken

Sonderausstellung „ARABICA UND MUCKEFUCK. Kaffeegeschichten zwischen Ostsee und Schwarzem Meer“ bis 6. August 2023

Sonderausstellung „EINE SCHLESISCHE MALERIN AUS KATTOWITZ IN BRESLAU UND WIESBADEN. Hommage an Gerda Stryi“ im Eichendorffsaal, bis November 2023

Termine

28.03.	19.00 Uhr	**Buchvorstellung „In den Häusern der anderen“** mit der Autorin Karolina Kuszyk
31.03.	15.00 Uhr	**Kaffeeplus „Ei, wie schmeckt der Coffee süße, lieblicher als 1000 Küsse“ –** Von Johann Sebastian Bachs Kaffeekantate bis zur Wiener Kaffeehausmusik mit Dr. Inge Steinsträsser, Anmeldung unter 02244 886 231 oder kultur@hausschlesien.de
06.04.	15.00 Uhr- 16.30 Uhr	**Kinderprogramm** in den Osterferien „Interessiert mich nicht die Bohne“, kindgerechte Führung durch die Kaffeeausstellung und gemeinsames Basteln, weitere Informationen auf S. 24
09. & 10.04.	12 – 14.30 Uhr	**Osterbuffet im HAUS SCHLESIEN,** weitere Informationen auf Seite 27
16.04.	11 – 16 Uhr	**Mitgliederversammlung** des Vereins HAUS SCHLESIEN
20.04.	14.30 Uhr	**Öffentliche Führung** „Schlesische Dreiviertelstunde“ **„Draußen nur Kännchen“** Entgelt 3,- €, ermäßigt 1,50 €, Anmeldung unter 02244 886 231 oder kultur@hausschlesien.de
23.04.	15 Uhr	**Kaffeeverkostung** mit der Kölner Kaffeerösterei Heilandt im HAUS SCHLESIEN, nähere Informationen auf S. 24
27. & 28.04.		**Seminar «Kant für Einsteiger»,** nähere Informationen auf S. 6
06. & 07.05.		**Seminar „Opa lebt in Oberschlesien“,** nähere Informationen auf S. 7
17.05.	19.00 Uhr	Beginn des Musiksommers mit **Jens Dreesmann** Solo (Pop, Soul, Swing), Eintritt frei (Hutkonzert), Mindestverzehr 10 Euro, nur mit Reservierung , 02244 886 0
21.05.	13.00 Uhr	**Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung** anlässlich des Internationalen Museumstags, Eintritt frei
21.05.	15.00 Uhr	Buchvorstellung **„Historische Ansichten von Glatz“** mit dem Autor Manfred Spata, Eintritt frei
24.05.	19.00 Uhr	Musiksommer mit **Old Sheep Streetband** (Irish Folk), Eintritt frei (Hutkonzert), Mindestverzehr 10 Euro, nur mit Reservierung, 02244 886 0
31.05.	19.00 Uhr	Musiksommer mit **Salonensemble Petersberg** (von Klassik bis Walzer), Eintritt frei (Hutkonzert), Mindestverzehr 10 Euro, nur mit Reservierung , 02244 886 0
07.06.	19.00 Uhr	Musiksommer mit **MeLanplugged** und **2ndLive** (2 Bands, Akustik Rock-Pop und Hits und unentdecktes aus 5 Jahrzehnten), Eintritt frei (Hutkonzert), Mindestverzehr 10 Euro, nur mit Reservierung , 02244 886 0
11. – 18.06.		**Bildungsreise „Projekt Europa – Christliches Erbe in Schlesien. Zisterzienser, Friedenskirchen, Geschichte, Landschaft und Kultur“,** nähere Informationen auf S. 8
14.06.	19.00 Uhr	Musiksommer mit **NEW TURPENTINE** (Neue Blues-Rock-Formation um den aus Oberschlesien stammenden Harmonica-Spieler Jan Sczepanski), Eintritt frei (Hutkonzert), Mindestverzehr 10 Euro, nur mit Reservierung, 02244 886 0
15.06.	14.30 Uhr	**Öffentliche Führung** „Schlesische Dreiviertelstunde“ **„Auf alkoholischen Spuren durch Schlesien“** Entgelt 10,- € (inkl. Bier und Schnapsverkostung), Anmeldung unter 02244 886 231 oder kultur@hausschlesien.de
21.06.	19.00 Uhr	Musiksommer mit **DRoPS… rockt das Piano** (Rock-Pop-Cover), Eintritt frei (Hutkonzert), Mindestverzehr 10 Euro, nur mit Reservierung, 02244 886 0
05.07.	19.00 Uhr	Musiksommer mit **Into Deep** (Rock-Klassiker), Eintritt frei (Hutkonzert), Mindestverzehr 10 Euro, nur mit Reservierung, 02244 886 0
19.07.	19.00 Uhr	Musiksommer mit **Stereo Freedom** (Dance & Feelgood Music), Eintritt frei (Hutkonzert), Mindestverzehr 10 Euro, nur mit Reservierung, 02244 886 0
20.07.	14.30 Uhr	**Öffentliche Führung** „Schlesische Dreiviertelstunde“ **„Die Kaffeekultur in Schlesien“** Entgelt 3,- €, ermäßigt 1,50 €, Anmeldung unter 02244 886 231 oder kultur@hausschlesien.de
26.07.	19.00 Uhr	Musiksommer mit **SchubiDamDam** Schlagerschätzchen der 50er bis 80er Jahre, Eintritt frei (Hutkonzert), Mindestverzehr 10 Euro, nur mit Reservierung, 02244 886 0
02.08.	19.00 Uhr	Musiksommer mit **Stefan Ulbricht + Noire Rouge** (2 Bands) Boogie Woogie + deutsche Chansons a la Hildegard Knef und Zarah Leander, Eintritt frei (Hutkonzert), Mindestverzehr 10 Euro, nur mit Reservierung, 02244 886 0
06.08.	15.00 Uhr	**„Die Kölner Kaffeerösterei Heilandt“** Vortrag mit dem Gründer Moritz Eylandt und Finissage , nähere Informationen auf S. 25
09.08.	19.00 Uhr	Musiksommer mit **Big Bonn Special** Swing & more im Big Band Sound, Eintritt frei (Hutkonzert), Mindestverzehr 10 Euro, nur mit Reservierung, 02244 886 0
16.08.	19.00 Uhr	Musiksommer mit **Straight Four** Melodic Swing & Latin Jazz, Eintritt frei (Hutkonzert), Mindestverzehr 10 Euro, nur mit Reservierung, 02244 886 0
20.08.	Ganztägig	**Jubiläums-Sommer- und Stiftungsfest**
23.08.	19.00 Uhr	Musiksommer mit **Kölsch singe un drinke** Mitsing-Konzert, Eintritt frei (Hutkonzert), Mindestverzehr 10 Euro, nur mit Reservierung, 02244 886 0
30.08.	19.00 Uhr	Musiksommer mit **Dr. B.'s Blues Dropouts** New Orleans Rhythm & Blues, Eintritt frei (Hutkonzert), Mindestverzehr 10 Euro, nur mit Reservierung, 02244 886 0
21.10. – 22.10.		Vorankündigung: Tagung **„Oma kommt aus Schlesien. Die Erinnerungen der zweiten Generation“,** Informationen folgen in der nächsten Ausgabe

Hinweis: Die Musiksommer-Konzerte finden nur bei gutem Wetter statt, bei Fragen oder Unklarheit können Sie den aktuellen Stand unter 02244 886 0 erfragen.

EIN HERZLICHES WILLKOMMEN UNSEREN NEUEN MITGLIEDERN

Carola Becker, Dieter Dresscher, Dr. Heinz-Werner Fleger, Lothar und Sabine Harles, Dorothe Heller, Robert Klein, Eduard Lohmar, Friedrich Moll, Elisabeth Münch, Ralf Schäfer

MIT DEN ANGEHÖRIGEN TRAUERN WIR UM

Doris Blaschke, Brigitta Finkbeiner, Dr. Horst Jaeckel, Theo Jantosch, Hedwig Kowollik, Karl Kuschick, Ruth Lipinski, Dr. Valentin Lohr, Gunther Molle, Hans-Joachim Muschiol, Siegfried Scholz, Dorothea Fiedel, Dr. Egon Hartmann, Dr. Wiegand Christian Pabsch

RUNDE GEBURTSTAGE IM JULI

Manfred Hanisch, Karola Hof, Magdalena Maruck, Anna Katharina Meyer, Albertus Magnus Poplutz

RUNDE GEBURTSTAGE IM AUGUST

Christa Christ, Markus Hillebrand, Karl-Heinz Nagel, Prof. Dr. Hartmann Tyrellt

RUNDE GEBURTSTAGE IM SEPTEMBER

Eva-Maria Pietsch, Ingeborg Thistle, Dr. Markus Vogel, Dr. Ernst von Wagenhoff

RUNDE GEBURTSTAGE IM OKTOBER

Prof. Dr. Reinhold Frowein, Detlev A.W. Maschler, Kamil Pawlowski, Erwin Freiherr von Seherr-Thoss

SPENDERLISTE 12. OKTOBER 2022 BIS 13. FEBRUAR 2023

Johannes und Elisabeth Arldt, Dr. Ingolf Au, Alice Bänsch, Almut Bartsch, Reinhard Bartsch, Manfred Barzog, Dr. Jürgen Baudach, Hans-Georg Bräuer, Lily Brunhuber-Vendel, Ingobert und Frau Maria Casper, Arno Hermann Christiansen, Landsmannschaft Schlesien Kreisgruppe Detmold, Dieter Dominik, Artur Dressler, Renate Engler-Winkler, Hannelore Fechner, Dr. Robert Feldmann, Carl-Heinz Freytag, Peter E. Friedek, Dr. Gisela Friesecke, Werner Frischling, Dr. Hans Jürgen und Gisela Fuchs, Irmingard Gattner, Edith Geselle, Werner Glaubitz, Hanna Gloege, Rüdiger Goldmann, Rudolf Götz MdL, Sonja Grimm, Erhard Grohs, Heinz Großmann, Dietrich Gürtler, Manfred Hanisch, Marianne Hapel, Annelies Harke, Karin Hartwig, Christina Hasler, Heidi Heckhoff, Dr. med. Karl-Maria Heidecker, Elisabeth Hennig, Dipl.-Ing. Bodo Hetzke, Ortsverband Hilden, Dipl.-Ing. Burckhard Peter Hinke, Sabine Isselstein, Wolf-Rüdiger Janzen, Dr. Heinrich und Frau Christiane Jarczyk, Dr. Uwe Jaspers, Gabriele Jawni, Peter und Regina Jokisch, Eberhard Kaffka, Wilhelm Kahl, Bernhard Kaser, Rüdiger und Elisabeth Kern, Constantin von Kessel, Ernst Kiehl, Karl Hans und Hedwig Kies, Georg von Klitzing, Maria Kober, Irmgard Köhler, Prof. Dr. Dietmar Koischwitz, Joachim Kopbauer, Michael von Korn, Walter Körner, Herbert Krämer, Herbert Krämer, Dietmar Krebs, Heinz Kusch, Egon Rudolf Kusche, Dr. Rainer Lemor, Günter Lübeck, Barbara Lüder, Dorothea Mai, Wolfgang und Frau Maria Maiwaldt, Renate und Herr Klaus Manthey, Günter Margane, Brigitte Maurer, Othmar Meichsner, Anna Katharina Meyer, Liane Mühl, Edeltraud Mühlhausen, Dipl.-Ing. Margot Müller-Gerbes, Hartmut Müßigbrodt, Margaretha Neumann, Dr. Johannes Nier, Dr. Wiegand Chr. Pabsch, Kristina Papesch, Monika und Herr Hans Paprotny, Heinz Paul, Klaus Pawlak, Gisela Peplinski, Renate Pickel, Dorfgemeinschaft Piltsch, Josef Plahl für den BdV Limburg-Weilburg, Dr. Joachim Pohl, Wolfgang Prahl, Annaluise und Joachim Preuß, Gisela Pucker, Christoph Pueschel, Fridrun und Dr. Hartmut Querner, Dr. Günter Ranft, Ursula und Adolf Rau, Dipl.-Ing.Christoph Regel, Dr. Jürgen Remig, Dr.vet.med. Christl Remmers, Landsmannschaft Schlesien Ortsgruppe Reutlingen, Felicitas Rinke, Horst Ritter, Siegfried und Ingrid Rohierse, Dr. Günter und Dr. Ingeborg Rose, Günter Rothe, Winfried Rothe, Thomas Sander, Martin Sauer, Theodor Schaal, Dr. Gisela Schallehn, Sabine Schatz, Dorothea Schittko, Albrecht Graf von Schlabrendorf, Joachim und Else Schmidt, Margret Schmidt-Stein, Margarete Schmitz, Dr. Gerd-Dieter Schoen, Gisela Scholl-Wegner, Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Schönwälder, Erwin Freiherr von Seherr-Thoss, Ilona und Winfried Songalama-Bungter, Dr. Eberhard Sperling, Oliver Sperling, Peter Andreas Spyra, Dr. Johannes Steinert, Dr. Eike und Marlene Steinkamm, Wolfgang Strauchmann, Landsmannschaft Schlesien Ortsgruppe Stuttgart, Winfried Thomas, Ruth Timm, Ulrike und Dieter Trebeck, Helmut und Frau Barbara Tschauder, Margund Tschiedert-Petzsch, Theodora Tuckermann, Bernd-Michael Vangerow, Helga Vogt, Lothar Vogt, Rita Walla, Edelgard von Watzdorf, Herta Weikert, Dr. Christian Weiser, Sieglinde Weiss, Georg Wenzel, Tobias Winter, Johannes Woischnik, Klaus Wollenweber, Karl-Heinz Wollny für den Freundeskreis Schlesien Saarpfalz, Reinhard Ziegler, Dr. Rainer Zoller

Falls Sie Ihren Namen oder den eines anderen Spenders hier vermissen, melden Sie sich bitte. Wir bitten hierfür um Entschuldigung.

IHNEN GEFÄLLT UNSERE ARBEIT?
DANN WERDEN SIE MITGLIED IM HAUS SCHLESIEN!

Auf den Mitgliedern ruht die Zukunft, deshalb sind alle, die an HAUS SCHLESIEN Gefallen finden, für einen jährlichen Vereinsbeitrag in Höhe von 60 € herzlich willkommen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Sabine Beringer unter 02244 886 215 oder mitglieder@hausschlesien.de.

NACHRUFE

Olga Rembe

Mit tiefer Betroffenheit haben wir die traurige Mitteilung vom Tod unserer Mitarbeiterin und Kollegin Olga Rembe erhalten, die viel zu früh am 15. Januar 2023 nach langer Krankheit von uns gegangen ist. Frau Rembe startete 2001 ihre Ausbildung zur Hotelfachfrau im HAUS SCHLESIEN und war seitdem fester und nicht wegzudenkender Bestandteil des Teams.

Wir verlieren eine außergewöhnliche, fleißige und aufgeschlossene Kollegin, die sich stets sehr stark mit dem HAUS SCHLESIEN identifizierte, und mit ihrer uneingeschränkten herzlichen Hilfsbereitschaft immer einen besonderen Platz in unseren Herzen haben wird.

Frau Rembe hinterlässt eine große Lücke, sowohl menschlich als auch fachlich.

Ihr Tod hat uns sehr berührt. Wir werden „unsere Olga“ als fröhliche und begeisterungsfähige Persönlichkeit sehr vermissen und sie in liebevoller und dankbarer Erinnerung behalten. Unsere Anteilnahme gilt ihrer Familie.

Hedwig Kowollik

Im Alter von 93 Jahren verstarb am 27. November 2022 unsere langjährige Ehrenamtliche Hedwig Kowollik. Seit Mitte der 1990er Jahre unterstützte sie tatkräftig die Arbeit des Hauses: Zunächst brachte sie ihre beruflichen Fachkenntnisse in der Bibliothek ein und half bei der Aufnahme und Verschlagwortung der ständig wachsenden Buchbestände. Später war die gebürtige Oberschlesierin, die 1971 nach Deutschland kam, regelmäßig an der Museumskasse im Einsatz, bis es ihr aus gesundheitlichen Gründen leider nicht mehr möglich war.

Mit ihren Kenntnissen, aber auch mit ihrem positiven Wesen und ihrer Herzlichkeit war sie über alle Jahre eine sehr wichtige Stütze der Bibliotheks- und Museumsarbeit, für die wir ihr sehr dankbar sind.

Dorothea Fiedel

Sie sei ein teures Baby gewesen, da ihr Kinderwagen Millionen gekostet hatte, habe ihr Vater früher gesagt, hat sie einmal erzählt – nun ist unsere langjährige Ehrenamtliche Dorothea Fiedel kurz vor ihrem 100. Geburtstag am 28. Februar 2023 verstorben. Im HAUS SCHLESIEN engagierte sie sich seit dessen Anfängen: hat schlesischen Streuselkuchen gebacken, Tischwäsche gebügelt, fürs Haus geflickt und genäht und später regelmäßig an der Museumskasse die Besucher begrüßt. Bei allen Fragen rund um schlesische Handarbeiten, Trachten und Brauchtum war sie bis zuletzt stets die erste Ansprechpartnerin und eine kompetente Ratgeberin.

In der neuen Dauerausstellung erinnert ein persönliches Objekt an ihren schwierigen Lebensweg, den sie bewundernswert gemeistert hat. An ihre jahrzehntelange, herzliche Unterstützung und ihren Rat denken wir immer wieder dankbar zurück.

Hans-Joachim Muschiol

Hans-Joachim „Hajo“ Muschiol wurde am 25. Juli 1925 in Gleiwitz geboren. Nach Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft engagierte sich Muschiol über Jahrzehnte für die Heimatvertriebenen. Als sehr frühes Mitglied im Verein Haus Schlesien, Mitgliedsnummer 35, prägte er besonders die Gründungszeit des Hauses durch Auftritte von Trachtengruppen und Seminaren zu schlesischen Themen.

Nach dem Fall der Mauer war Hajo Initiator zahlreicher grenzüberschreitender Projekte. Dazu gehörten die Arnsberger Singwoche, historische Seminare für die Studenten des Lehrerkollegs in Ratibor sowie zahlreiche Austauschseminare für Kinder- und Jugendliche aus Schlesien und der Bundesrepublik Deutschland.

Seit über 70 Jahren war Hans-Joachim Muschiol im Kulturbereich tätig, es gab kein Deutschlandtreffen der Schlesier an dem seine Iserlohner Trachtengruppe nicht teilnahm.
Hans-Joachim Muschiol verstarb am 07. Dezember 2022 in Iserlohn.

SECHSTAUSENDSTE STUDIERENDE BEI „SCHLESISCHEN BEGEGNUNGEN“

HAUS SCHLESIEN trägt seit 27 Jahren mit den einwöchigen Seminaren „Schlesische Begegnungen“ dazu bei, dass sich Deutsche, Polen und Tschechen als Freunde wahrnehmen und die Gemeinsamkeiten als Multiplikatoren in unterschiedlichsten Berufen und Lebensbereichen weitertragen. In der Woche vom 12. bis 18. Februar 2023 nahm bereits der/die 6.000ste Studierende im HAUS SCHLESIEN an der Seminarreihe „Schlesische Begegnungen“ teil. Das Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) von HAUS SCHLESIEN bringt in den vom Bundesinnenministerium geförderten Studienseminaren jungen Leuten unterschiedlicher polnischer und tschechischer Hochschulen Facetten des historischen Schlesiens nahe.

Die 6000ste Studierende Paulina Remer (in der Mitte, mit der Mappe) mit der binationalen Gruppe aus Opava und Neisse und Zeitzeugin Felicitas Rinke (links).

Im Mittelpunkt eines anspruchsvollen Programms, das u. a. Exkursionen zu Stellen des öffentlichen und kulturellen Lebens umfasst, stehen Begegnungen, Diskussionen und gedanklicher Austausch zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und den deutschen Beteiligten. Im Rahmen von selbstständigen Begehungen der Dauerausstellung sowie der Bearbeitung von thematisch angepassten Arbeitskreisthemen setzen sich die Studierenden mit Fragen rund um das gemeinsame Kulturerbe sowie um spezifische Aspekte der Erinnerungskultur(en) auseinander.

Zur Zielgruppe gehören junge Studierende zwischen 18 und 25 Jahren, vorzugsweise der Germanistik und Geschichte an den Hochschulen in der Region Schlesien, die sich aufgrund ihres Studiums intensiv mit der deutsch-polnischen Geschichte und der gemeinsamen Verantwortung für die Kulturgeschichte beschäftigen. Die angehenden Akademiker aus Schlesien werden auf Grund ihres Studienganges häufig in Lehrberufen mit einer hohen Multiplikatorenwirkung tätig sein, sowie in Berufen der freien Wirtschaft, in denen sie einen intensiven Kontakt mit Deutschland haben werden.

Die Seminare sollen den Teilnehmenden durch das breit angelegte Programm ermöglichen, die deutsch-polnischen Beziehungen in gesellschaftspolitischer und historischer Hinsicht aus unterschiedlichen Blickwinkeln reflektieren zu können. Es soll die Botschaft übermittelt werden, dass sich die deutsch-polnische Nachbarschaft nicht auf die letzten 85 Jahre reduzieren lässt und dass die Geschichte ihres Landes umfassend zu betrachten ist. Die Seminare dienen somit auch dem Aufbrechen alter Klischeevorstellungen. Ein weiteres Ziel ist die Heranführung junger Leute an ein geeintes Europa.

Der Verein HAUS SCHLESIEN, vor 50 Jahren aus privatem Engagement gegründet, hat in seiner Satzung die Bewahrung, Pflege, Dokumentation und Vermittlung schlesischen Kulturguts, auch in Zusammenarbeit mit polnischen Einrichtungen verankert. Die Vermittlungsarbeit erfolgt durch Veranstaltungen, Tagungen und Seminare für unterschiedliche Zielgruppen, die Dauer- und die wechselnden Sonderausstellungen. In der Kombination von Kultur, Kunst, musealem und kulturellem Betrieb mit der Tagungs- und Begegnungsstätte verfügt HAUS SCHLESIEN über eine hervorragende Infrastruktur: Die Teilnehmenden werden vor Ort untergebracht, verpflegt und werden durch das Fachpersonal während des gesamten Seminars inhaltlich sowie organisatorisch betreut. Aufgrund des Kontakts zu Schlesiern der Vertriebenengeneration können Zeitzeugengespräche zwischen Jung und Alt, zwischen Deutschen, Tschechen und Polen organisiert werden. Aber auch der Kontakt zu deutschen Studierenden wird, wenn möglich, arrangiert.

FP

ZWEITE „ACADEMIA SILESIA“ IM HAUS SCHLESIEN

Junge Multiplikatoren im deutsch-polnischen Dialog

Gruppenfoto an einer der beliebtesten Fotokulissen im Europäischen Parlament.

Ein besonderer Höhepunkt des Jahres 2022 im HAUS SCHLESIEN war die „Academia Silesia“, bei der im Rahmen der Seminarreihe „Schlesische Begegnungen“ deutsche und polnische Studierende eine inhalts- und erlebnisreiche Woche miteinander verbrachten. Es war die zweite Veranstaltung dieser Art überhaupt. Organisiert wurde das vielfältige Programm federführend von Adam Wojtala vom Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) im HAUS SCHLESIEN, für das Konzept verantwortlich waren Prof. Dr. Marek Hałub vom Germanistischen Institut der Universität Wrocław, Dr. Christoph Studt vom Institut für Geschichtswissenschaft der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität und die Leiterin des DIZ, Nicola Remig.

Während bei den „Schlesischen Begegnungen“ polnische (und bald auch wieder tschechische) Studierende zu Besuch ins HAUS SCHLESIEN kommen und nur gelegentlich auf deutsche Kommilitoninnen und Kommilitonen treffen, absolvierte die binationale Academia-Gruppe von Anfang an ein gemeinsames Programm. Dazu gehörten neben dem Besuch des Kölner Doms als Ruhestätte der ersten polnischen Königin Richeza von Lothringen und des Hauses der Geschichte in Bonn auch eine Exkursion nach Brüssel ins Europäische Parlament und wissenschaftliche Vorträge. Ziel war es, nationale Blickwinkel zu überdenken und die deutsch-polnische Geschichte in Bezug auf die Region Schlesien aus europäischer Perspektive zu betrachten. So wurden die Verflechtungen des gemeinsamen Kulturerbes in Schlesien anhand europäischer Erinnerungsorte herausgestellt.

Der erste Tag im HAUS SCHLESIEN diente dem Kennenlernen, sowohl der Einrichtung als Gastgeber als auch der Gruppe untereinander. Die Studierenden bekamen einen Einblick in die Beschäftigung beider Hochschulen mit dem Lehrgegenstand Schlesien. Nach einer thematischen Einführung hatten sie die Gelegenheit, das Haus im Rahmen einer Rallye zu erkunden und die neu konzipierte multimediale Dauerausstellung kennenzulernen. Anschließend konnten eigene Forschungsprojekte mit den Beständen der hauseigenen Bibliothek verfolgt werden.

Das Haus der Europäischen Geschichte in Brüssel bietet eine multimediale Ausstellung, die dazu einlädt, über die eigene europäische Identität zu nachzudenken.

Am zweiten Tag fuhr die Gruppe nach Brüssel, wo das Büro des Europaabgeordneten Axel Voss eine Führung durch das Europäische Parlament organisiert hatte. Nach der Besichtigung und Erklärung der Arbeitsweise des Parlamentes standen die beiden Mitarbeiter bei einer Fragerunde den Studierenden Rede und Antwort. Anschließend war noch Zeit für Sightseeing und den Einkauf echter belgischer Trüffel. Am nächsten Morgen ging es

zum Haus der Europäischen Geschichte, dessen Dauerausstellung sich mit dem Entstehen von Europa und der Entwicklung einer europäischen Identität befasst. Dabei werden historische, soziale und politische Themenfelder in einer beeindruckenden Darstellung verwoben, von den ersten Anfängen bis zur heutigen Zeit. Die Studierenden setzten sich kritisch mit den erinnerungskulturellen Aspekten der Ausstellung auseinander. Auf der Rückreise legte die Gruppe noch einen Zwischenstopp in der Europastadt Aachen ein, wo zwei studentische Stadtführer den Bonnern und Breslauern die Stadt zeigten und über das Aachener Studentenleben erzählten. Nach einem gemeinsamen Kaffee ging es zurück nach Königswinter.

Die Führungen im Haus der Geschichte setzen den Schwerpunkt jedes Mal ein bisschen anders – man kann das Haus also ruhig öfters besuchen!

Der nächste Tag startete mit einem Impulsvortrag von Dr. Christoph Studt über den Kreisauer Kreis und seine Zukunftsvisionen für Polen und Europa nach der Überwindung des Nationalsozialismus. Er stellte dabei die Strukturen und Zielvorstellungen dieser zivilen Widerstandsgruppe um Helmuth James Graf von Moltke und Peter Graf Yorck von Wartenburg vor. Dr. Mariusz Dzieweczyński referierte am Mittag über den Streit um die Benennung der Breslauer Jahrhundert- bzw. Volkshalle. Hier wurde deutlich, dass schon allein ein Name unterschiedliche erinnerungskulturelle Aspekte ansprechen kann. Am Nachmittag ging es zum Haus der Geschichte in Bonn, das seit Jahren ein erprobter Pflichtprogrammpunkt der Studienseminare im HAUS SCHLESIEN ist. Dabei lernten die Studierenden etwas über die Erinnerungskultur der Bundesrepublik und über ihr Selbstverständnis nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Tag wurde abgerundet durch den Vortrag von Prof. Dr. Matthias Weber über die polnische Herrscherdynastie der Piasten, die mit Boleslaw dem Tapferen den ersten polnischen König stellte, und ihre europäischen Verflechtungen. Weber stellte deren erinnerungskulturellen Bezüge für Deutschland, Polen und Frankreich heraus. Am letzten Tag ging es dann zum Kölner Dom, der Ruhstätte der ersten polnischen Königin Richeza. Diese hatte den Piastenherzog Mieszko II. geheiratet, den Sohn Boleslaws des Tapferen, der bereits kurz nach der Krönung verstorben war. An diesem Beispiel wird deutlich, dass gerade die Herrscherdynastien transnationale Verflechtungen bildeten, die sich den seit dem 19. Jahrhundert entstandenen nationalen Geschichtsdeutungen entziehen. Am Nachmittag referierte Dr. Edyta Gorząd-Biskup über die Rolle der katholischen Kirche im Prozess deutsch-polnischen Versöhnung der letzten Jahrzehnte.
Bei der Abschlussdiskussion wurde deutlich, dass Veranstaltungen wie diese in bedeutender Weise zur Verständigung sowie zum Austausch auf bilateraler Ebene beitragen – das bestätigten die positiven Resümees der Studierenden einstimmig.

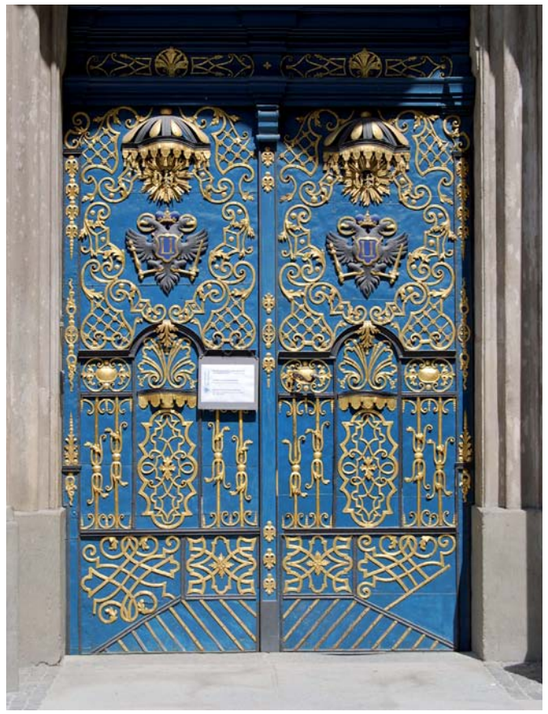
Florian Paprotny

GEMEINSAM FÜR DIE ALMA MATER (TEIL 2)

Wie und warum Deutsche und Polen die Universität Breslau fördern

Nach der Gründungsversammlung, an der sich 18 deutsche und 21 polnische Professoren beteiligten, nahm die Zahl der Mitglieder mit Ausnahme der Corona-Zeit kontinuierlich auf heute 383 zu. Davon sind 204 Polen, 167 Deutsche und 12 Angehörige anderer Nationalitäten. „Zu den Mitgliedern gehören sowohl Menschen, die im deutschen Breslau geboren wurden, als auch solche, die in das nach dem Krieg zerstörte Breslau zu den sogenannten Pionieren kamen", stellte Rektor Przemyslaw Wiszewski im Universitäts-Magazin fest. Unter den Mitgliedern seien auch Akademiker, die im polnischen Breslau geboren wurden. So wie die Universität drei Säulen habe, basiere auch die Gesellschaft auf diesen drei Personengruppen.

Die deutsche Seite der Gesellschaft engagierte sich zum Wohl der akademischen Bildungsstätte vor allem mit Geldmitteln. Sie finanzierte Forschungsstipendien, förderte den akademischen Nachwuchs, beteiligte sich bei der Finanzierung von Symposien, bezahlte Druckkosten für Bücher, zum Beispiel für eine deutsche Literaturgeschichte in polnischer Sprache und übernahm Schirmherrschaften für Benefizkonzerte. Bei größeren Vorhaben durfte sich die Gesellschaft auf großzügige deutsche Sponsoren und Mäzene verlassen, die Heisig mit seinen vielfältigen Verbindungen immer wieder gewinnen konnte.



Das restaurierte barocke Kaiserportal am Hauptgebäude der Universität Breslau.

Zu diesen Projekten zählen beispielsweise die vollständige Wiederherstellung des barocken Kaiserportals am Uni-Hauptgebäude sowie die Restaurierung des Universitätsmuseums.

Besonders aufwändig war die Rekonstruktion der barocken Deckenfresken im Oratorium Marianum. Anders als die prächtige Aula Leopoldina, die während der Festungszeit des Zweiten Weltkrieges weitgehend unbeschädigt geblieben ist, wurde der Musiksaal Anfang April1945 durch Bomben nahezu vollständig zerstört. Zwar konnte der Raum seit Mitte der 80er Jahre wiederhergestellt werden, aber für die Rekonstruktion des vom böhmischen Barockmaler Johann Christoph Handke 1733 geschaffenen Deckengemäldes fehlte das Geld.

Die Fresken des Oratorium Marianum nach der Restaurierung durch Christoph Wetzel.

Das beschaffte sich der von Heisig geleitete, deutsch-polnisch paritätisch besetzte Vorstand der Gesellschaft von deutschen Sponsoren. Für das künstlerische Projekt konnte Christoph Wetzel, einer der renommiertesten Spezialisten dieses Genres, der auch schon die Kuppel in der Dresdner Frauenkirche ausgemalt hatte, gewonnen werden. Bei seiner Arbeit kamen ihm einige Dutzend Farbfotos zugute, die 1944 vor der Zerstörung gemacht und im Herder-Institut in Marburg aufbewahrt wurden. Als das Werk im Frühjahr 2014 vollendet war, schwärmte ein zur feierlichen Einweihung geladener Bischof über das farbenprächtige Werk: „Wir fühlen uns hier wie am Tor zum Himmel."

Ein herausragendes Ereignis in der Geschichte der Gesellschaft war die Einweihung des wiederhergestellten Denkmals von Joseph Freiherr von Eichendorff. Die Statue des aus dem katholischen oberschlesischen Adel stammenden Dichters der Romantik, der in polnischer Umgebung aufgewachsen war und polnisch ebenso gut wie deutsch sprach, hatte seit dem Jahr 1911 im Scheitniger Park von Breslau gestanden. Nach dem Krieg war das Denkmal verschollen. Übrig blieb der steinerne Sockel mit Inschrift. Das ließ einige Mitglieder, unter ihnen auch der Breslauer Museumsdirektor Maciej Łagiewski, nicht ruhen. Aus ihrem Kreis kam die Anregung, das Eichendorff-Denkmal in seiner originalen Form wiedererstehen zu lassen und der Universität zum Geschenk zu machen. Beauftragt wurde der polnische Bildhauer Stanislaw Wysocki, der im Jahr 2011 für seine Werke mit dem Kulturpreis Schlesien des Landes Niedersachsen ausgezeichnet worden war. Finanziert wurde das Projekt durch eine Sonderspendenaktion.

Einweihung des Eichendorf-Denkmals 2012 in Breslau.

Als schwierig erwies es sich, einen Standort für den Bronzeneuguss der überlebensgroßen Statue zu finden. Sie auf kommunalen Boden zu platzieren, hätte der Satzung der Uni-Gesellschaft widersprochen. Zudem hatte sich ein Denkmalausschuss der Stadt Wrocław grundsätzlich gegen deutsche Denkmäler im Stadtbild ausgesprochen. Die rettende Idee kam von der Ehefrau des damaligen Schatzmeisters. Sie schlug vor, die Statue im Botanischen Garten aufzustellen. Der gehört der Universität. Seit dem 11. Mai 2012, dem Tag der Einweihung, steht das Monument auf einem kleinen Hügel am Eingang des Gartens vor der bilderbuchhaften Kulisse der Türme vom Dom und der Kreuzkirche. Zur Erinnerung an einen Dichter von europäischem Rang, der - wie Prorektor Adam Jezierski bei der Einweihungsfeier sagte - auch in Polen bewundert werde und daran erinnert, „dass wir unseres gemeinsamen Erbes hier und jetzt gedenken".

Obwohl Norbert Heisig seine Führungsfunktionen abgegeben hat, ist er unverändert die prägendste Figur der Gesellschaft. Die Universität hat ihn zum Ehrensenator und Ehrendoktor ernannt. In der Universitäts-Gesellschaft ist er Ehrenpräsident. Er hat ein umfangreiches Buch geschrieben, das 20 Jahre Arbeit für die Universität dokumentiert. Die seinen und den Namen seiner Frau tragende Stiftung verleiht jährlich den Leopoldina-Forschungspreis. Und im vorigen Jahr hat er einen auf seinen Namen lautenden neuen Preis gestiftet. Er wird von der Universität verwaltet und alle zwei Jahre an einen Wissenschaftler vergeben, der Forschungen auf Weltniveau betreibt. Es ist die polenweit höchste finanzielle Auszeichnung für wissenschaftliche Errungenschaften, die in Medien auch schon mal „polnischer Nobelpreis" genannt wird.

„Wenn Sie an diese Stadt denken - ist es Breslau oder Wrocław?", wollte der Interviewer in der Universitäts-Zeitschrift von Heisig wissen. „Beides", lautete die Antwort, „Breslau ist meine Heimatstadt. Aber Wrocław ist es auch geworden." Hier habe er viele Freunde gewonnen. „Viele gute Freunde, mehr Freunde als in Deutschland."

Peter Pragal

Der Journalist und Autor ist Mitglied der Deutsch-Polnischen Gesellschaft der Universität Breslau.

(Erstmals erschienen in DOD 03/2022)
Fortsetzung aus der Ausgabe 2022/3 des Briefs aus dem HAUS SCHLESIEN

HERAUS AUS DER VERGESSNHEIT

Nach 70 Jahren erstmalige Präsentation der Lutterotti-Sammlungen im Ethnografischen Museum Breslau

Dr. Andreas v. Lutterotti vor dem Portrait seines Großonkels P. Nikolaus v. Lutterotti OSB, Foto: Ethnografisches Museum, Breslau

P. Nikolaus von Lutterotti OSB (1892-1955), Mönch der Abtei Grüssau in Niederschlesien (poln. Krzeszów) hatte in 20-jähriger Recherche in Grüssau eine ethnologisch bemerkenswerte Sammlung zusammengetragen. Bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges und der Beschlagnahmung der Abtei durch die Nationalsozialisten, befasste er sich neben seinen Klosteraufgaben intensiv mit volkskundlichen Themen. Er gewann dadurch tiefe Einblicke in die Mentalität und das religiöse Empfinden des einfachen Volkes, was ihm für die praktische Seelsorge nützlich war. Das nahe Riesengebirge und eine lange Tradition in Schlesien und Böhmen bildeten die Basis für eine ungewöhnliche Sammlung, die auch bei Fachleuten große Anerkennung fand.

Es handelt sich um ethnografisch wertvolle 12.000 Andachtsbildchen und 174 Hinterglasbilder, wie sie seit der ausgehenden Barockzeit und im 19. Jahrhundert in Schlesien, Böhmen und den übrigen altösterreichischen katholischen Ländern weit verbreitet waren. Lutterottis Sammlung, die in ihrer Gesamtheit erhalten blieb, sei „eine absolute Rarität, wenn man das allgemeine Schicksal schlesischer Sammlungen aus der Vorkriegszeit betrachtet", bemerkt die Kulturreferentin für Schlesien, Agnieszka Bormann, in „Silesia News" vom 02.012. 2022.

Lutterotti, ein in gebürtiger deutscher Südtiroler, wurde 1946 nicht mit den reichsdeutschen Mitbrüdern vertrieben, sondern verblieb als italienischer Staatsbürger in Grüssau, wo er bis 1954 sowohl die aus Lemberg vertriebenen polnischen Benediktinerinnen als Spiritual betreute als auch die Seelsorge für die zurückgehaltenen Deutschen aus 16 Gemeinden übernahm.

Während die übrigen Grüsssauer Kulturgüter 1953 widerrechtlich vom polnischen Staat konfisziert wurden, übergab Lutterotti vor seiner erzwungenen Ausreise 1954 seine privaten Sammlungen aus Sicherheitsgründen persönlich und freiwillig als Depositum „für mich und meine Erben" an den damaligen Direktor der aus Lemberg überführten Bibliothek „Ossolineum" in Breslau.

1. Hl. Sabina, 2. Wallfahrtsandenken aus Schwadowitz, Krs. Trautenau, Böhmen, Fotos: Roland Grisar.

Seit dem Jahre 1955 befinden sich Lutterottis Andachtsbildchen und Hinterglasdarstellungen als Teil der historischen Alltagskultur in Schlesien im Ethnografischen Museum Breslau (Muzeum Etnograficzne), einer selbstständigen Außenstelle des Nationalmuseums (Muzeum Narodowe), der größten volkskundlichen musealen Einrichtung Niederschlesiens.

In einer hervorragend zusammengestellten Präsentation wurde vom 11. November 2022 bis zum 29. Januar 2023 erstmals die in Polen einzigartige Sammlung unter dem Titel „Heilige Bilder. Die Sammel- und Forschungsleidenschaft von Pater Nikolaus von Lutterotti OSB (1892-1955)" in Breslau gezeigt. Eine siebenköpfige Delegation der Familie von Lutterotti aus Kaltern, Bozen, München und London reiste auf Einladung der Direktorin, Frau Elżbieta Berendt und des Direktors des Nationalmuseums, Prof. Dr. habil. Piotr Oszczanowski, am 19. Januar nach Breslau und wurde dort überaus freundlich und zuvorkommend empfangen. „Es ist ein wunderbarer Eindruck, wie liebevoll und elegant und gut es zusammengestellt wurde. Wir waren gerührt, dass nicht nur die Exponate für das Museum wichtig waren, sondern dass auch die große Persönlichkeit von Pater Nikolaus von Lutterotti so geschätzt wurde", fasste Dr. Andreas von Lutterotti, Kaltern, Großneffe des Paters und Delegationsleiter, seine Wahrnehmung und Empfindung über die Ausstellung zusammen.

Die Familie will die Sammlungen auch zukünftig in Breslau belassen. Rechtliche Fragen um die Einlösung des Depositums und ein angestrebter Dauerleihvertrag sollen zur gegebenen Zeit von Fachjuristen geklärt werden.

Dr. Inge Steinsträßer

Familie von Lutterotti mit Kuratorin Joanna Kurbiel und Übersetzerin Magdalena Ilgmann, Foto: Ethnografisches Museum.

Persönliche Eindrücke vom Besuch im Ethnografischen Museum zur Ausstellung „Heilige Bilder. Die Sammel- und Forschungsleidenschaft von Pater Nikolaus von Lutterotti OSB (1892-1955)"

Als wir am Donnerstag, 19.1. 2023 um 10 h das Gebäude betraten, standen fünf Personen zum Empfang vor uns: die Leiterin des Museums, Elzbieta Berendt, Kuratorin Joanna Kurbiel, PR-Referentin der Museen Magdalena Skrabek, Frau Magdalena Ilgmann als Übersetzerin und der Museumsfotograf hießen uns willkommen. Frau Berendt hielt darauf eine kleine Ansprache, die Frau Ilgmann übersetzte: Sie betonte die Ehre und Freude über unseren Besuch und die Tatsache, dass die Sammlung der 12000 Andachtsbildchen ein großartiges Herzstück des Museums ist, von denen sie diesmal lediglich 500 ausstellen konnten, gleichzeitig aber auch die für sie beeindruckende Persönlichkeit von P. Nikolaus in den Vordergrund stellen wollten.

Nun wurden wir zu den schön präsentierten Andachtsbildchen und farbenfrohen Hinterglasbildern geführt, mit Erläuterungen von Frau Kurbiel. In Vitrinen waren auch einige von P. Nikolaus herausgegebenen Büchlein über die Kunstschätze Grüssaus und das Werk von Inge Steinsträßer über P. Nikolaus präsentiert.

Die Ausstellung war durch zwei große Wandtafeln aufgelockert, die Portraits von Pater Nikolaus aus verschiedenen Lebensphasen, Bilder und Erläuterungen zu seinem beeindruckenden Weg darstellten.

Der Museumsfotograf begleitete uns mit Schnappschüssen und verschiedenen Gruppenbildern. Zum Schluss gab es Tee und Kaffee, während ich Frau Ilgmann für ein Interview zur Verfügung stand.

Um 12 h verabschiedeten wir uns, da uns 2 Museumsautos ins Hauptgebäude des Nationalmuseums brachten zu einer Begegnung mit dem Direktor der Museen, Dr. Piotr Oszczanowski. Frau Magdalena Skrabek begleitete uns in einen Empfangsraum, wo wir reichlich bewirtet wurden und überaus freundlich begrüßt wurden. Dr. P. Osczczanowski sprach sehr gut Deutsch, da seine Familie offenbar aus Lemberg stammte. Auch er betonte, wie wichtig dem Museum und ihm die außergewöhnliche und so umfangreiche Sammlung Lutterotti ist.

Da das Nationalmuseum im Besitz sehr schöner Ölbilder von Michael Willmann (1630-1706), dem „schlesischen Rembrandt" ist, wollte der Direktor wegen der Verdienste von P. Nikolaus um den Maler der Grüssauer Josephskirche uns diese nahebringen. (P.N.: Das Grüssauer Willmannsbuch) Michal Pieczka stellte uns in sehr gekonnter Weise einige Willmann Bilder in gutem Deutsch und Englisch vor.

Schließlich durften wir noch das Museum „Panorama von Raclawice", dem eindrucksvollen Rundgemälde, besuchen und schließlich noch die vierte Abteilung des Nationalmuseums, den Vier-Kuppel-Pavillon, besichtigen, der eine Sammlung moderner Polnischer Kunst ausstellt.

Wir sieben Vertreter der Familie waren sehr bewegt und beeindruckt von der freundlichen und großzügigen Einladung , den guten Gesprächen und den gekonnten Führungen.

Auf meinen Dankesbrief an Direktor P. Osczczanowski erhielt ich folgende Antwort:
Ich lade Sie und die ganze Familie von Lutterotti immer herzlich nach Breslau ein.
Bitte denken Sie daran, dass Sie hier immer herzlich willkommen sind.
Mehr noch - Sie haben das Recht, sich hier wie zu Hause zu fühlen.
Ich versichere Ihnen, dass wir das Andenken an Pater Nicolaus von Lutterotti pflegen werden.

Dr. Andreas von Lutterotti

Donnerstag 06.04.2023 15 – 16.30 Uhr

Kindgerechte Führung und Basteln

KINDERPROGRAMM IN DEN OSTERFERIEN

In einem Rundgang durch die Ausstellung schauen wir uns an, wo Kaffee angebaut wird, wie er vom Strauch in die Tasse kommt und wie Kaffee den Alltag prägt. Und wir schauen, wie man den Kaffee eigentlich wo zubereitet und aus welcher Tasse man ihn trinkt? Anschließend basteln wir mit Kaffeefiltertüten – auch so eine geniale Erfindung rund um dieses Getränk – österliche Dekorationen.
Entgelt 6 € pro Person

Donnerstag 20.04.2023 14.30 Uhr

Schlesische Dreiviertelstunde

„DRAUSSEN NUR KÄNNCHEN…“

Auch wenn mancher, der heute den Kaffee bevorzugt aus dem Pappbecher und unterwegs zu sich nimmt, sich das nicht vorstellen kann: am besten konsumiert sich ein Genussmittel wie Kaffee in ebenso genussvoller Atmosphäre. Und so spielt nicht nur das Getränk selbst, sondern auch das Gefäß, in dem es serviert wird, eine wichtige Rolle. In der Dreiviertelstunde geht es also weniger um den Inhalt als vielmehr um die Verpackung. Am Beispiel von Kaffeekanne und -tasse gibt es einen kleinen Einblick in die Geschichte der Keramik- und Porzellanproduktion in Schlesien.
Entgelt 3,– €, ermäßigt 1,50 €

Sonntag 23.04.2023 15 Uhr

Kaffeeverkostung

„KAFFEESCHULE DER KÖLNER KAFFEERÖSTEREI HEILANDT…“

Nach einer kleinen Einführung in die Welt des Kaffees werden verschiedene Kaffee- und Espressosorten verkostet. Der Trainer der Kaffeeschule zeigt auf, worauf es beim richtigen Verkosten ankommt und warum keine Sorte der anderen gleicht. Die Rübezahlstube ergänzt die Verkostung mit schlesischem Kuchen. Anschließend gibt es noch eine Führung durch die Sonderausstellung „Arabica und Muckefuck“ im HAUS SCHLESIEN. (Foto: Heilandt Kaffeemanufaktur)
Entgelt 35,- Euro (inkl. Verkostung, Kuchen und Führung), Anmeldung erforderlich unter 02244 886231

Sonntag 21.05.2023 13 Uhr

Öffentliche Führung

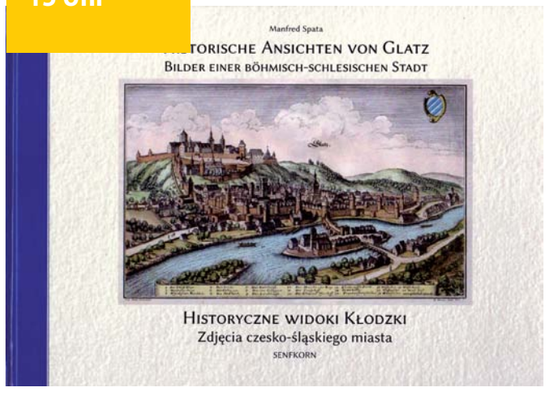
FÜHRUNG DURCH DIE NEUE DAUERAUSSTELLUNG

Der Internationale Museumstag wird jährlich seit 1977 vom Internationalen Museumsrat ICOM ausgerufen und mit einem Motto thematisch vertieft. Die Idee dieses Tages ist es, auf die Museen insgesamt und ihre Vielfalt aufmerksam zu machen und Besucherinnen und Besucher einzuladen, die ganz unterschiedlichen Angebote der Museen zu entdecken. Mit einer Führung durch unsere kürzlich komplett neugestaltete Dauerausstellung wollen wir Ihnen einen Einblick in die wechselvolle Kultur und Geschichte Schlesiens sowie die vielfältigen mit dieser Region verbundenen Erinnerungen geben.
Eintritt frei

Sonntag 21.05.2023 15 Uhr

Buchvorstellung

„HISTORISCHE ANSICHTEN VON GLATZ“



Alte Stadtansichten, auch Prospekte, Panoramen oder Veduten genannt, dokumentieren in anschaulicher Weise die Entwicklung einer Stadt. Ihre Faszination beruht aber nicht nur auf dem geschichtlichen Interesse, sondern ebenso sehr auf ästhetischen und nostalgischen Betrachtungen. Dieses Buch präsentiert rund vierzig Stiche, die der bekannte Kartenhistoriker Manfred Spata (Bonn) von seiner Geburtsstadt Glatz in Bild und Schrift vorstellt.
Eintritt frei

Donnerstag 15.06.2023 14.30 Uhr

Schlesische Dreiviertelstunde

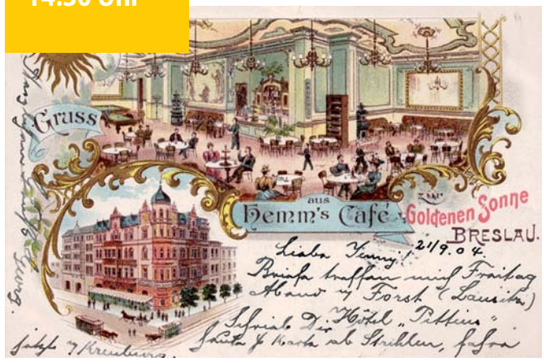
„AUF DEN SPUREN ALKOHOLISCHER ERZEUGNISSE IN SCHLESIEN“

Kulinarische und alkoholische Spezialitäten sind wichtige kulturelle Aushängeschilder jeder Region. Auch Schlesien gehört zu den Landstrichen, die auf eine lange Tradition der Brenn- und Braukunst zurückblicken kann. Während der Führung werden die Besucher nicht nur über interessante Details zu ausgesuchten alkoholischen Getränken Schlesiens informiert, sondern an entsprechenden Stellen der Ausstellung verköstigt. Prosit!
Entgelt 7,- Euro , Anmeldung unter 02244 886 234 oder kultur@hausschlesien.de

Donnerstag 20.07.2023 14.30 Uhr

Schlesische Dreiviertelstunde

„DIE KAFFEEKULTUR IN SCHLESIEN“

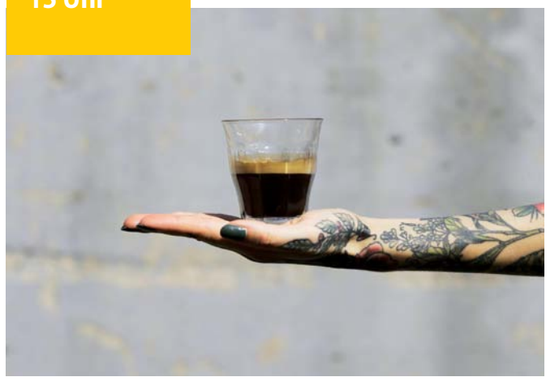


In dieser Themenführung geht es um den Verkauf und Konsum des beliebten Heißgetränks im Alltag Schlesiens, illustriert anhand von Literaturbeispielen, z.B. aus Gustav Freytags «Soll und Haben». Wie trank das schlesische Bürgertum seinen Kaffee? Welche Rolle spielten Kaffeerituale in der Konstituierung der bürgerlichen Öffentlichkeit? Wer gehörte dazu und wer nicht? Diesen und weiteren Fragen wird nachgegangen.
Entgelt 3,- €, ermäßigt 1,50

Sonntag 06.08.2023 15 Uhr

Finissage und Vortrag

„DIE KÖLNER KAFFEERÖSTEREI HEILANDT“



Die Sonderausstellung „Arabica und Muckefuck Kaffeegeschichten zwischen Ostsee und Schwarzem Meer “ lassen wir mit dem Vortrag eines echten Gründers aus der Region ausklingen: Moritz Eylandt, Mitbegründer der erfolgreichen Kölner Kaffeerösterei Heilandt, stellt die Firmenphilosophie einer gerechten Kaffeekultur vor, abseits von Großunternehmen und im direkten Kontakt zu den Kaffeeerzeugern. (Foto: Heilandt Kaffeemanufaktur)
Eintritt frei

LIEBE MITGLIEDER,

ein neues Jahr hat begonnen – es wird kein einfaches Jahr werden, da nun die Kostensteigerungen des vergangenen Jahres voll zu Buche schlagen.

Steigerungen haben wir in allen Bereichen, Personal, Strom, Gas, Lebensmittel und Zulieferer. Diese massiven Kostenerhöhungen können und wollen wir nicht 1 :1 an Kunden und Mitglieder weitergeben, gleichwohl bleiben Preiszunahmen nicht aus.

Gemeinsam mit dem Vorstand versuchen wir, Lösungen zu erarbeiten und Schritt für Schritt weiterzukommen. So konnten wir, hauptsächlich durch den Einsatz von Frau Remig, weitere Schließzeiten im Restaurantbereich vermeiden, werden aber vor allem im Sommer personelle Einschränkungen hinnehmen müssen. Eine der Ideen ist es, im Biergarten Selbstbedienung bei den Getränken einzuführen – hier versuchen wir gerade ein Konzept zu finden.

Scharfe Auseinandersetzungen führten wir mit unserem Gasversorger, nicht zuletzt durch Sparmaßnahmen und neue vertragliche Regelungen haben wir aber deutliche Verbesserungen erreichen können.

In der Küche hatten wir nach den Betriebsferien Glück im Unglück. Ein Wasserschaden zerstörte die Elektronik unseres gesamten Küchenblocks irreparabel. So sind Fritteusen, Kochplatten und Grill komplett unbrauchbar, die Technik kann aufgrund des Alters nicht mehr repariert werden. Gott sei Dank sind wir entsprechend versichert und können den gesamten Block ohne weitere Kosten neuwertig austauschen. Allein der Wert der Geräte liegt bei rund 34 000 € zuzüglich Montage- und Entsorgungskosten.

An dieser Stelle müssen wir uns für die sachkundige Beratung durch Herrn Rögels von der Versicherungsagentur E70 bedanken, der unsere entsprechenden Verträge stets im Auge hat.
Wir behelfen uns derzeit zwar nur sehr eingeschränkt mit einem Ersatzherd der Fa. Wester, aber müssen die Arbeit nicht einstellen.

Aufgrund von Lieferproblemen wird die neue Küche wohl erst Ende März kommen. Der Einbau wird einige Arbeitstage benötigen. Letztlich haben wir dann aber weitestgehend neue und moderne Geräte und werden damit den Stromverbrauch in der Küche deutlich senken können.

Der diesjährige Musiksommer wird wieder stattfinden, die Planung steht momentan fest bis Ende Juli. In Kürze hoffe ich, die restlichen Termine bestätigt zu bekommen. Besonders erfreulich ist, dass der Live-Musiker und Entertainer Jens Dreesmann mit seiner Band wieder zur Eröffnung auftritt und in diesem Jahr endlich wieder das Duo „Stereo Freedom“ aus Frankreich kommt, welches als Vorgruppe schon bei Stars wie Joe Cocker gespielt hat.

Am 1. Advent 2022 fand der erste „Weihnachtsmarkt der Leddeköpp“ im HAUS SCHLESIEN statt, in Kooperation mit dem Heimatverein Heisterbacherrott und dem Bürgerfestausschuss, mit einem kleinen Programm von Wolfgang Wendt und seiner Band „Jazzyfied“, dem Musikzug Bergklänge, dem ökumenischen Chor Vocabella, Kasperletheater sowie Künstler- und Verkaufsständen. Wir waren sehr überrascht, welch großen Anklang die Veranstaltung fand und hatten etwa 700 Besucher über den Tag hinweg im Haus. Die Verlosung erbrachte alleine 500 € für die hiesige Jugendfeuerwehr, und alle Gäste waren begeistert. So haben wir für den 1. Advent 2023 schon einen neuen Termin für den Weihnachtsmarkt festgelegt.

Die Kaffee-Ausstellung „Arabica und Muckefuck“ wird gut besucht. Dazu haben wir uns für die Speisekarte einige Kaffeegerichte ausgedacht – einfach mal probieren. Für mich war es das erste Mal, Hauptgerichte mit Kaffee zu würzen, und was soll ich sagen – es schmeckt gut!

Zu Ostern werden wir wieder ein Osterbuffet anbieten, die Einzelheiten dazu finden Sie im Internet, die Buchungen nehmen zu, einige Plätze sind aber derzeit noch frei.

Ich hoffe sehr Sie zahlreich zur Mitgliederversammlung begrüßen zu dürfen. Bitte planen Sie Zeit dafür ein und reservieren Sie rechtzeitig ein Zimmer, wenn Sie hier übernachten möchten.

Mit freundlichem Gruß

Dirk Kersthold

OSTERBUFFET 2023

Suppen
Vegane Kürbis-Kaffee Suppe
Consommé vom Weiderind mit Markklößchen und frischen Kräutern

Kalte Vorspeisen
Wallerfilet nach „griechischer Art“ unter einer tomatisierten Haube von frischem Wurzelgemüse
Wildkräutersalat mit Orangen-Kaffee-Vinaigrette
Vitello Tonnato - Kalbfleisch fein geschnitten an Thunfischsoße mit Kapern und gehackten Sardellen abgeschmeckt
Frische Salate von Tomate, Gurke, Paprika mit zwei verschiedenen Dressings und Croûtons
Auswahl an mediterranem Grillgemüse mit etwas Olivenöl und Balsamico abgerundet

Warme Vorspeisen
Gebratene Champignons mit Aioli
Schafskäse mit Tomaten, Oliven, Knoblauch und frischen Kräutern im Ofen gebacken
Schlesische Piroggen mit Kraut und Pilzen gefüllt

Hauptgänge
Lammbraten aus der Keule an Thymianjus
Im Kaffee-Rub gebratenes Roastbeef vom Simmentaler Rind am Stück gebraten und am Buffet tranchiert dazu wahlweise Kräuterbutter oder Kaffee-Rub
Coq au vin von der Maispoularde - ein traditionelles, französisches Gericht
Lachssteak auf Blattspinat
Gerösteter Sellerie in herzhafter Soße

Beilagen
Bäckerinkartoffeln aus dem Ofen, Schupfnudeln in Butter geschwenkt, Waldpilzrisotto
Böhnchen im Speckmantel, Kaisergemüse mit Sauce Hollandaise, frischer Blumenkohl

Dessert
Rotweincreme mit Sahne
Frischer Obstsalat
Bayerische Creme nach Art des Hauses
Rote Grütze mit Vanillesauce oder Eierlikör

Preis 44,90 Euro pro Person, Kinder bis 6 Jahre frei, Kinder bis 12 Jahre 22,45 Euro
Reservierung unter 02244 886 0 oder info@hausschlesien.de.

MUSIKSOMMER 2023

17.05.2023 19:00 Uhr	**Jens Dreesmann Solo** Pop, Soul, Swing 1950 bis heute.
24.05.2023 19:00 Uhr	**Old Sheep Streetband** Irish Folk
31.05.2023 19:00 Uhr	**Salonensemble Petersberg** von Klassik bis Walzer
07.06.2023 19:00 Uhr	**MeLanplugged + 2ndLive** (2 Bands) Akustik Rock-Pop Cover + Hits und Unentdecktes aus 5 Jahrzehnten
14.06.2023 19:00 Uhr	**NEW TURPENTINE** Neue Blues-Rock Formation um den aus Oberschlesien stammenden Harmonica Spieler Jan Sczepanski
21.06.2023 19:00 Uhr	**Hammond Organ Jazz Trio „Hesse Koerner Petrov”** Dieses geniale Pofi-Trio verbindet musikalisch den Spirit von New Orleans mit karibischen Rhythmen und der breiten Stil-Palette des Jazz.
28.06.2023 19:00 Uhr	**DRoPS** …rockt das Piano Rock-/ Pop Cover
05.07.2023 19:00 Uhr	**Still Funky** Best of Pop, Funk & Soul
12.07.2023 19:00 Uhr	**Into Deep** Rock-Klassiker von Supertramp, Eagles, Cream, Eric Clapton u.v.m.
19.07.2023 19:00 Uhr	**STEREO FREEDOM** Dance & Feelgood Music (eigene Songs, teils akustisch, teils mit Loops)
26.07.2023 19:00 Uhr	**SchubiDamDam** Schlagerschätzchen der 50er bis 80er Jahre
02.08.2023 19:00 Uhr	**Stefan Ulbricht + Noire Rouge** (2 Bands) Boogie Woogie + deutsche Chansons a la Hildegard Knef und Zarah Leander
09.08.2023 19:00 Uhr	**Big Bonn Special** Swing & more im Big Band Sound akustisch, teils mit Loops)
16.08.2023 19:00 Uhr	**Straight Four** Melodic Swing & Latin Jazz
23.08.2023 19:00 Uhr	**Kölsch singe un drinke** Mitsing-Konzert
30.08.2023 19:00 Uhr	**Dr. B.'s Blues Dropouts** New Orleans Rhythm & Blues

Eintritt frei (Hutkonzert), Reservierungen unter 02244 886 0, Mindestverzehr 10 Euro.

MUSIK-SOMMER 2023

AB 17. MAI JEDEN MITTWOCH UM 19 UHR LIVEMUSIK, EINTRITT FREI (HUTKONZERT), MINDESTVERZEHR 10 EURO, NUR MIT RESERVIERUNG

KONTAKT

HAUS SCHLESIEN
Dollendorfer Str. 412
53639 Königswinter
Tel. +49 (0)2244 886-0
Fax +49 (0)2244 886-100

info@hausschlesien.de
www.hausschlesien.de
www.facebook.com/hausschlesien

ÖFFNUNGSZEITEN

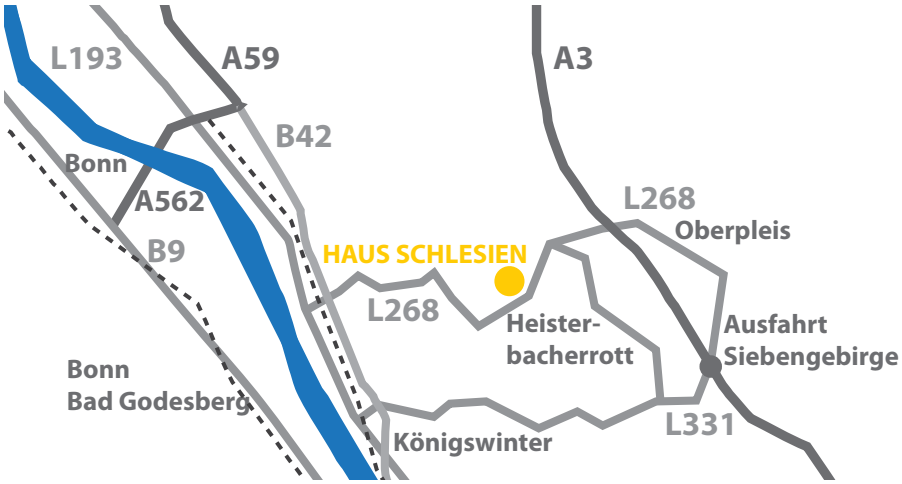
RÜBEZAHLSTUBE
Fr bis So 12 - 21 Uhr
Mi und Do 15-18 Uhr Kaffee und Kuchen, 18-21 Uhr à la carte

AUSSTELLUNGEN
Mi–Fr 10–17 Uhr
Sa, So und Feiertage 11–18 Uhr
oder nach Vereinbarung

ANFAHRT

Von Köln oder Koblenz mit der DB nach Niederdollendorf Bahnhof, weiter mit Bus Linie 520 bis Heisterbacherrott

Von Bonn und Königswinter Linie 66 bis Oberdollendorf, weiter mit dem Bus Linie 520 bis Heisterbacherrott



BRIEF AUS DEM HAUS SCHLESIEN

Herausgeber
HAUS SCHLESIEN
–Deutsches Kultur- und Bildungszentrum e. V. –

V.i.S.d.P.R.
Adrian Sobek

Redaktion
Florian Paprotny

Mitarbeiter dieser Ausgabe
Sabine Beringer
Silke Findeisen
Lisa Haberkern
Prof. Dr. Winfrid Halder
Dirk Kersthold
Dr. Andreas von Lutterotti
Sydonia Morcinek
Florian Paprotny
Peter Pragal
Nicola Remig
Dr. Inge Steinsträßer
Adam Wojtala

Bankverbindung
Volksbank Köln Bonn e.G.
IBAN DE68 3806 0186 2601 3180 19
BIC GENODED1BRS

Druck
Siebengebirgsdruck GmbH & Co. KG, Bad Honnef

Auflage
3000 Exemplare

Nachdruck erlaubt, Belegexemplar erbeten!

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

HAUS SCHLESIEN

Der nächste Brief aus dem HAUS SCHLESIEN erscheint im Juli 2023.